

Sektion Blüemlisalp
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



sac sektion blüemlisalp

Clubheft Nr. 132 > *September 2023*



energie thun

da wo du bisch

Energie Thun AG • Industriestrasse 6
Postfach 733 • 3607 Thun • 033 225 22 22
info@energiethun.ch • energiethun.ch

Spannung garantiert!

Eine pulsierende Kraft aus Thun, für Thun. Für Ihren Kaffee,
Ihr E-Bike, Ihren Teller Spaghetti, für den Computer
und die Maschine in der Werkstatt.

Energie für da wo du bisch. Heute, morgen und in Zukunft.



Aus dem Inhalt

Worte des Präsidenten	3
Aktuelle Mitteilungen	4 – 5
Clubgeschehen	6 – 30
Jugend (JO, KiBe, FaBe)	31 – 36
Nachruf Tizian Tobler	37
Seniorenstamm	38
Seniorenzusammenkünfte	39
Mutationen	40
Blüemlisälpler Sportmärkt	41
Natur & Umwelt	42 – 44

Herausgeberin

SAC Sektion Blüemlisalp, 3600 Thun
www.sac-bluemlisalp.ch

Redaktion

Leitung: Matthias Poschung
Schindelfeldweg 39, 3752 Wimmis
079 681 61 81, redaktor@sac-bluemlisalp.ch

Inserateverwaltung:

Roland Meier
Zuberweg 12G, 3608 Thun
079 459 81 15
inserateverwaltung@sac-bluemlisalp.ch

Korrektorat:

Beat Straubhaar
3627 Heimberg, b.straubhaar@bluewin.ch

Adressänderungen:

Roland Meier
Zuberweg 12G, 3608 Thun
079 459 81 15
mv.bluemlisalp@bluewin.ch

Webmaster: Daniel Kühni, webmaster@sac-bluemlisalp.ch

Erscheinungsweise (viermal jährlich)

Redaktionsschluss:	Versand:
1. März 2023	Ende März 2023
15. Mai 2023	Mitte Juni 2023
31. August 2023	Ende September 2023
31. Oktober 2023	Mitte Dezember 2023

Titelbild: «Letzter Abstieg vor dem Bösa Tritt am Gspaltenhorn», Bericht auf Seite 20, Foto: Raphael Rohrer.

Beiträge jeder Art und Bildmaterial für unser Clubheft werden gerne entgegengenommen. Jede Haftung wird jedoch abgelehnt. Die Redaktion entscheidet über Annahme, Ablehnung, Art und Weise der Veröffentlichung sowie den Zeitpunkt. Abdruck, auch auszugsweise, mit schriftlichem Einverständnis der Redaktion.

Druck und Versand:

ILG AG WIMMIS, 3752 Wimmis

gedruckt in der
schweiz



«Der Sinn des Reisens ist es, an ein Ziel zu kommen, der Sinn des Wanderns ist es, unterwegs zu sein.»

RAIFFEISEN
THUNERSEE



akkurat
bauatelier

akkurat geplant, akkurat gebaut!

akkurat bauatelier GmbH, Thun | www.ak-b.ch



Bouldern oder Alpinklettern?

Individuelle Bedürfnisse,
persönliche Lösungen

Ihre Bank seit 1826

Für Generationen
033 227 31 00
termin@aekbank.ch

Aus Erfahrung
aekbank.ch

AEK
BANK 1826



› Liebe Clubkameradinnen und Clubkameraden

Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust. So lässt sich mein Gemütszustand umschreiben. Einerseits eine grosse Dankbarkeit für das gelungene Clubleben, viele Touren, schöne Bergerlebnisse, gelebte Kameradschaft, die Vorfreude auf das grosse Jubiläum, der voranschreitende Umbau der Blüemlisalphütte und anderes mehr. Andererseits der tragische Bergunfall unseres jungen Clubkameraden Tizian Tobler, die schmerz-

hafte Gewissheit, dass alles vergänglich ist. Ich kondoliere der Trauerfamilie und den Nahestehenden von Herzen und wünsche Ihnen viel Kraft. Die Erinnerung an die gemeinsamen Momente bleibt.

So wünsche ich uns allen einen guten Herbst und viele gefreute Erlebnisse in den Bergen, damit wir demütig schöne Erinnerungen sammeln können.

Euer Präsident Bernhard

Umfrage Jubiläumswoche in Südfrankreich Herbst 2024

Wie im letzten Clubheft erwähnt, organisieren wir vom 21. bis 28. September 2024 eine Jubiläumswoche im schönen südfranzösischen Städtchen Buis-les-Baronnies. In der Woche werden neben Klettern auch Wanderungen und Velotouren angeboten. Daneben besteht die Möglichkeit, auf eigene Faust die Umgebung zu erkunden, beispielsweise die historischen Stätten in Vaison-la-Romaine oder in Orange. Es hat also für alle etwas, vom FaBe bis zu den Jeudisten.

Für die Organisation müssen wir noch in diesem Jahr zu zwei Punkten erste Informationen haben:

1. Wer hat Interesse, auf die Jubiläumswoche mitzukommen und möchte in einem Chalet/ Mobilehome oder im Gästehaus wohnen. Die Anzahl dieser Möglichkeiten ist beschränkt. Daher sollten wir wissen, wie viele von diesen Angeboten gebrauch machen möchten, damit wir vorreservieren können. Einen Eindruck gibt es hier:

Bungalow: www.fontainedannibal.com/chalets

Mobilhome: www.fontainedannibal.com/mobil-home

Zimmer: www.fontainedannibal.com/chambres

Wer im Camper oder Zelt übernachten möchte, braucht dies nicht zu melden.

2. Es wird voraussichtlich die Möglichkeit geben mit Mini-Bussen nach Buis-les Baronnies zu reisen. Auch hier sollten wir wissen, wer Interesse hat.

InteressentInnen melden sich per E-mail bei Peter Mani (peter.mani@bluewin.ch) bis zum 30. November 2023 mit folgenden Angaben:

- Anzahl Personen (Anzahl Erwachsene und Anzahl Kinder)
- bevorzugte Unterkunft (Chalet, Mobilehome, Gästehaus)
- Anreise mit Mini-Bus (ja / nein).

Die Voranmeldung ist noch nicht verbindlich. Es geht erst mal um die Organisation. Wer sich voranmeldet, hat jedoch Priorität, wenn die Optionen knapp werden. Die definitive Anmeldung erfolgt dann über das Tourenportal.

Peter Mani, OK-Präsident 150-Jahr-Jubiläum Sektion Blüemlisalp



Sektion Blüemlisalp
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Die Leiterteams der Senioren suchen Verstärkung

Tourengruppe

Hast du Lust, einfachere Kletter-, Hoch- oder Wintertouren unter der Woche für Senioren zu leiten? Falls du noch nicht Tourenleiterin oder Tourenleiter bist, subventionieren wir dir gerne einen Ausbildungskurs!

Weitere Infos erteilt dir gerne Fredu Jakob, 079 475 10 06
seniorentouren@sac-bluemlisalp.ch

Wandergruppe

Die Jeudisten unternehmen einfache Wanderungen jeweils am zweiten und vierten Donnerstag im Monat und bei den Mini-Wanderern ist das gesellige Beisammensein wichtig.

Wäre das etwas für dich, solche Wanderungen zu leiten?

Eine Leiterausbildung ist dafür nicht zwingend nötig.

Weitere Infos erteilt dir gerne Urs Wohlwend, 079 103 44 88
senioren@sac-bluemlisalp.ch oder urs.wohlwend@bluwewin.ch

Tourenwoche Senioren 2024

Die Tourenwoche der Senioren findet vom **Sonntag, 10. bis Samstag, 16. März 2024** statt. Mit zwei Bergführern erklimmen wir die schönsten Gipfel des Val Müstair. Wir logieren in Valchava im bekannten Hotel Central La Fainera.

Im Tourenportal des SAC Blüemlisalp erscheint Ende Oktober die detaillierte Ausschreibung. Anmelden kann man sich nur übers Tourenportal, ab 1. Dezember 2023.



Bergsteiger-Bazar vor der Monatsversammlung

6. November 2023, 18.30 bis 19.30 Uhr

Im Anschluss um 19.30 Uhr:
Vortrag «UNESCO Welterbe Jungfrau-Aletsch»

in der Hotelfachschule Thun

Die Idee, unseren Mitgliedern eine physische Plattform zu geben, um Material und Kleidung weiterzuverkaufen, ist gut angekommen.

Deshalb findet der Bazar jeweils einmal im Frühling und einmal im Herbst im Rahmen der Monatsversammlung statt.

Was kann angeboten werden?

- Kletter- und Skitourenmaterial
- Bergsportbekleidung

Das Angebot richtet sich auch an Kinder und Familien.

Bitte nur gut erhaltene Kleidung und Material, das den aktuellen Sicherheitsstandards entspricht, textiles Material nicht älter als 5–6 Jahre. Verantwortung dafür liegt beim Verkäufer.

Organisation:

Verkäufer melden sich bitte bis 5. November 2023 bei: umwelt@sac-bluemlisalp.ch

Wer verschiedene Stücke verkaufen möchte, erhält eine Fläche. Für Einzelstücke verwalten wir einen Tisch. Sie können (mit Preis etikettiert) bei uns abgegeben werden.

(Abrechnung/Abholen Restware 19.20 Uhr)

Claudia Hauenstein (Umwelt) und Christina Lodderstaedt



Aktive > Klettern über Auffahrt im Alpstein > 18. bis 21. Mai 2023

Donnerstag, 18. Mai: Die Anreise mit dem Zug von Thun (oder Bern) ins Appenzellerland erfolgte aufgrund des kürzlichen Schneefalls nicht wie ursprünglich geplant via Staubern, sondern via Brülisau. Dies trübte die Launen der acht kletterbegeisterten Teilnehmer sowie Tourenleiter Jüre und Samuel in keiner Weise. Motiviert wanderten wir bei der Talstation der Bahn zum Hohen Kasten los Richtung Hundsteinhütte. Dank unterhaltsamen Gesprächen brachten wir den Aufstieg durchs Brüeltobel rasch hinter uns. Unterwegs inspizierten wir die ersten Kletterrouten. Das Fazit war eher ernüchternd: Der Regen hatte seine Arbeit getan, der Fels war immer noch nass. In der Hütte angekommen, wurden wir von Hüttenwart Peter und seinem Team herzlich begrüsst. Gestärkt nach einer warmen Suppe wagten wir uns doch hinunter zum Klettergarten in der Nähe des Berggasthauses Bollenwees. Bis auf eine Route – Montezumas Rache im 7. Schwierigkeitsgrad – waren alle Routen noch nass. Einigen der Gruppe gelangen aber auch auf nassem Untergrund zwei Seillängen. Die Sonne bahnte sich leider auch im Verlauf des Nachmittags keinen Weg durch den dichten Nebel. Also nutzten wir die Zeit, um uns im Berggasthaus bei Kaffee, heisser Schoggi und Kuchen aufzuwärmen und Karten zu spielen.

Freitag, 19. Mai: Am Folgetag war das Wetter immer noch etwas neblig, aber erste Sonnenstrahlen gelangen bereits durch das dichte Grau. Wir

begaben uns ins Gebiet «Wandfussplatten» und teilten uns in zwei Gruppen à zwei, respektive drei Seilschaften auf. Der Zustieg war mehrheitlich von Schneefeldern geprägt und die Routen stellenweise immer noch nass. Der Wunsch zu Klettern war aber grösser als die Herausforderungen. Einige Wasserrillen hatten aber definitiv einen gewissen Canyoning-Effekt. Und die Erkenntnis des Tages lässt sich ungefähr wie folgt zusammenfassen (Zitat): «Wo Wasserrille draufsteht, ist auch Wasser drin!»

Samstag, 20. Mai: Am Samstagmorgen wurden wir das erste Mal von strahlendem Sonnenschein durch das Zimmerfenster hindurch geweckt. Auch die Aussicht auf Staubern, hoher Kasten und die umliegenden Gipfel war klar und zeigte die Schönheit dieses Gebiets in seiner vollen Pracht. Auch am Samstag teilten wir uns auf die verschiedenen Routen auf: Samuel führte Brigitte,



Zufriedene Kletterer



Blick nach unten zum Schnee-Stand



Florian, Livia, Oliver und Raoul auf den Föhn-
gipfel. Kurz nach dem Mittag erreichten wir das
Gipfelkreuz und machten eine kurze Rast. Wir
seilten ein Stück ab und kletterten über eine
andere Route nochmals hoch. Die Wasserrillen
und grossen Abstände zwischen den Bohrhaken
forderten alle, mal mehr oder weniger, heraus.
Erneut seilten wir vom Gipfel ab, dieses Mal bis
zurück zur Einstiegsstelle.

Jüre war mit Dea, Jürg und Roland unterwegs auf
den Mittelgipfel des Hurlibutz. Der Zustieg war
kaum mehr als Bergweg zu bezeichnen. Die eigent-
lich schöne Kletterei wurde immer wieder von
Schneefeldern durchquert und bei zwei Stand-
plätzen waren die Füsse im Schnee – mit Klet-
terfinken nicht unbedingt angenehm. Die beiden
Seilschaften verzichteten auf die letzten Meter
zum Gipfel (wiederum wegen Schnee und zusätz-
lich fehlender Absicherung). Das Abseilen funkti-
onierte dafür effizient und ohne Komplikationen.

Sonntag, 21. Mai: Am Sonntag wechselten wir un-
tereinander die Standorte und konnten so noch-
mals einige Seillängen klettern. Aufgrund der be-
vorstehenden Rückreise machten wir uns gegen
Mittag wieder auf den Weg zur Hütte. Bei Suppe,
Schlorzifladen und Linzertorte liessen wir die
letzten Tage Revue passieren und stärkten uns
für den Fussmarsch ins Tal. Die Verabschiedung
von Peter und seinem Team war ausgesprochen
herzlich und humorvoll. Mit Erstaunen bemerkten

wir vor der Hütte die zahlreichen leeren Bier- und
Mostflaschen in den Kisten. Peter erklärte uns,
dass er diese bis zum Auto bei der Alp runtertra-
gen wird. Kurzerhand schnappte sich jede und
jeder eine Kiste – schliesslich waren wir ja nicht
ganz unschuldig an der Menge des Leerguts. So
wanderten wir glücklich und zufrieden nach un-
ten, begleitet vom Klirren der leeren Glasflaschen.
Die Heimreise nach Bern, respektive Thun verlief
nach Plan: Wir fanden alle einen Sitzplatz im Zug,
in Zürich liess sich sogar noch ein Abendessen
«to go» organisieren und so kehrten wir alle et-
was müde, aber zufrieden heim.

Aufenthalt in der Hütte: Die gelungenen Touren
der vier Tage wurden jeweils vom Abschluss in der
Hütte gekrönt: Der Aufenthalt in der Hundstein-
hütte war ausgesprochen gemütlich und wurde
von lustigen Geschichten begleitet. Jeden Abend
nach dem leckeren Abendessen erzählte Hütten-
wart Peter eine Geschichte aus dem Buch «Hund-
stein Hüttenbuch Randnotizen». Dieses Buch
hat die ehemalige Hüttenmitarbeiterin Alexandra
verfasst. Die Geschichten erzählen von aben-
teuerlichen Fahrten durchs Brüeltoibel mit Peter,
Appenzeller Gerstensuppe mit Kuheuter und kom-
plizierten Wandergruppen, welche die Geduld des
Hüttenwarts auf die Probe stellten. Abgerundet
wurden diese Kurzgeschichten jeweils vom an-
schliessenden Dessert und einer Runde Jass oder
ähnlichem.

Livia Lanz



«Wär ma trinke, cha ou trage». Fotos: Livia Lanz / weitere Teilnehmer



Der innovative Partner

Hauenstein
Heizung Lüftung Sanitär

Piktett
033 439 10 08

U. Hauenstein · Heizung Lüftung Sanitär AG
3612 Steffisburg · Telefon 033 439 10 00
www.hauensteinag.ch · info@hauensteinag.ch
Ein Betrieb der U. Hauenstein Holding AG

geo7
Geowissenschaftliches Büro

Wir engagieren uns

- für den Schutz vor Naturgefahren
- für eine nachhaltige Energienutzung
- für fundierte räumliche Entscheide

www.geo7.ch, @geo7_CH

weil unsere Welt sich wandelt



HIMALAYA
TREKKING TEAM

www.himalayatrekkingteam.com

Ihr Partner

für individuelle Trekkings in Nepal

- langjährige Erfahrung
- sorgfältige Planung
- familiäre Betreuung
- motiviertes Team

Kontakt und Auskunft:
Peter Mani
Seftigenstrasse 47
3662 Seftigen
peter.mani@bluewin.ch

Landi
T H U N
Genossenschaft



Zentrale 058 476 90 00 Agrar 058 476 90 01 Energie 058 476 90 02

www.landithun.ch



*Zehn «kleine Jeudistenlein», die konnten sich so freu'n.
Doch einem schmerzt das Knie so sehr, da warens nur noch neun.
Neun «kleine Jeudistenlein», die träumten über Nacht.
Das eine will jetzt doch nicht mehr, da warens nur noch acht.
Acht «kleine Jeudistenlein», die würden wandern lieben.
Das eine kam dann viel zu spät, da warens nur noch sieben.
Sieben «kleine Jeudistenlein», die lesen gut den Text.
Das eine irrt sich in der Zeit, da warens nur noch sechs.*

Aber diese sechs durften sich bei idealem Wetter auf eine abwechslungsreiche Wanderung der Saane entlang freuen.

Beider Bushaltestelle «Grangeneuve, Inst. Agricole» starteten wir den «Circuit de Hauterive»; weit und breit keine Einkehrmöglichkeit. Also hielten wir uns mit angeregten Gesprächen bei Laune. Nach dem Areal des «Inst. Agricole» tauchten wir rasch in die idyllische Landschaft entlang der ruhigen Saane. Der Weg führte uns auf und ab durch mehrheitlich Wald mit saftig grünen Laubbäumen. Das laute Zwitschern der Vögel durchdrang die Stille, als wollten sie uns vor einer Überraschung warnen. Und tatsächlich: was wir zuerst als Witz von unserem Wanderleiter Peter Mani hielten, hatte sich bewahrheitet. Jetzt ist «Flusswandern» angesagt. Ein etwa 100 m langes Wegstück führte auf einer schmalen Felsplatte durch den Fluss. Wer der Dichtheit seiner Schuhe traute, durchwatete die Passage mit angezogenen Schuhen; vier Unentwegte hatten es vorgezogen, barfuss durch das kühle Nass zu gehen.

Nach der Aktion «Füsse trocknen und Schuhe binden» stiegen wir bei Tuffière aus dem eindrücklichen Canyon auf das Plateau über der Saane und wanderten zur «Abbay de Hauterive», wo sich auch unser Mittagrastplatz befand.

Nach einer kurzen Besichtigung der offenen Klosterräume führte uns Peter wie gewohnt sicher und zielstrebig zum Ausgangspunkt, wo es eben keine Einkehrmöglichkeit gab.

Sechs «kleine Jeudistenlein», die sind erfüllt von Glück. Für die, die fehlten sei gesagt, wir kommen hier zurück.

Fritz Blesi



Flusswandern in der Saane



Ab hier wirts wohl nass. Fotos: Fritz Blesi



Aktive > Edelrat (Normalroute), Brüggligräte > 10. Juni 2023

Eigentlich war geplant gewesen, in Obergestelen in der Nähe unseres Klubhauses, klettern zu gehen. Da allerdings Regen angesagt war und die Wettervorhersage für den Jura viel besser war, wurde entschieden, dass wir als Ersatztour den Edelrat in der Nähe von Solothurn (Selzach) machen. Nach einem kurzen Zustieg erreichten wir den Einstieg. Die erste Seillänge war mit einem 5a etwas anspruchsvoller, danach ging es in herrlicher Gratklettern im 3. und 4. Grad weiter bis zum Gipfel (mit anspruchsvollem Schluss 6a), von wo aus wir die tolle Aussicht aufs Mittelland genossen. Und das mit «Gipfelbier» auf dem schönsten Jura-Gipfelbänkli, stets trocken und sogar mit Sonnenschein.

Markus Fischer



Schönste Gratklettern



Aussicht ins Mittelland. Fotos: Markus Fischer



Lukas Mani
Bergführer
Obst-Baumschnitt
Umweltingenieur

www.maniamwerk.ch
+41 (0)79 702 54 18
info@maniamwerk.ch

Mani am Werk



Beim Startkaffee auf der Gemmi, sind wir noch in eine Wolken-Nebeldecke eingehüllt. Nur ab und zu «glüset» irgendwo ein Gipfel oder Schnee-grat. Entsprechend frisch und windig ist es zu Beginn der Wanderung. Wer hat, zieht gerne die Handschuhe an, andere verstecken die Hände im Hosensack.

Auf der rechten Talseite (unser Aufstieg) liegt z.T. noch Schnee. Für unsere Sicherheit und Bequemlichkeit setzt Urs sogar den Pickel ein. Der Himmel hellt auf und es wird deutlich wärmer. Der Aufstieg zur Hütte (später entsprechend auch der Abstieg) erfordert «grad e chly» Konzentration. Also besser stehen bleiben, um die in allen Farben leuchtenden Frühlingsblumen zu bestaunen. In herrlich warmer Frühlings-sonne geniessen wir die Mittagspause vor der Hütte mit toller Aussicht. Wieder entspannt wird rege ausgetauscht. Die ständig wechselnden Wolken-formationen ergeben interessante, schöne Bilder. Der Rückweg führt uns über die schneefreie linke Talseite. Auch hier blüht eine Vielfalt an Blumen (dankbare Fotosujets). In den zahlreichen mäandernden Wasserarmen spiegeln sich die Wolken. Das Bild wirkt so friedlich, dazu die Stille – ein wahres Juwel, dieser Lämmerenboden.

Das Mitkommen von Teenager Cyril ist erfrischend und ermutigend zugleich, er hat sich so gut in die Gruppe integriert. Danke Urs, für dieses grossartige Erlebnis.

Rosmarie Tyrfingsson



Die älteste Teilnehmerin und der jüngste



Wieder auf dem Lämmerenboden



Rückweg zum Gemmipass



Aufstieg zur Lämmerenhütte. Fotos: Urs Wohlwend



Aktive > Hochtour Blüemlisalphorn, 3661 m > 23./24. Juni 2023

Nachdem wir uns im Zug von Thun nach Reichenbach trafen und kennen lernten, genossen wir eine imposante und vom Chauffeur lustig inspirierte Postautofahrt Richtung Griesalp. Von dort aus marschierten wir bei bewölktem Wetter zur Blüemlisalphütte hoch. Die Vorfreude auf das Zvieri motivierte uns mehr für den Hüttenzustieg, als die schlechte Sicht ins Tal. Oben in der Hütte angekommen, stärkten wir uns mit sehr leckeren Cremeschnitten und Schwarzwäldertorte.

Nach einer kurzen Nacht starteten wir die Tour um 3.45 Uhr bei top Bedingungen Richtung Gletscher. Hinter dem «Ufem Stock» bei der «Schnapsflue» seilten wir uns auf den westlichen Blüemlisalpgletscher ab und querten diesen bis unter den Rothornsattel. Von da an bildeten wir drei Zweierseilschaften und stiegen den steilen Sattel hinauf. Dort angekommen, ging es weiter in trittfestem Schnee, bis in der Mitte des Gratrückens die trockenen und plattigen Felsen hervorkamen. Der Rest des Gipfelaufschwungs war wieder eingeschneit. Um 7.30 Uhr standen wir alle als Gruppe auf dem Gipfel und genossen bei kalter Biese die Aussicht.

Wir hatten uns entschieden, zurück zur Hütte abzusteigen und nicht über die Obere Fründenschnur zu gehen, da noch zu viel Schnee lag. Nach dem Rothornsattel nahmen wir die Route auf dem westlichen Blüemlisalpgletscher unter dem Stock entlang, bis zur Hütte. Da die ÖV-Verbindung ab Kandersteg flexibler ist als im Kien-

tal, marschierten wir beim Oeschinensee vorbei. Merci Patrick Mast, für diese schöne Hochtour auf den Gipfel unserer Sektion.

Sven Nielsen



Nord-West Grat: Blick auf Stockhornkette und Oeschinensee



Gipfelbild Blüemlisalphorn, 3661 m ü. M. Fotos: Sven Nielsen



Trotz regnerischem Wetter am frühen Morgen finden sich acht Blümlisälpler und ein Gast zur Wanderung auf den Schimbrig ein.

Beim Start in Gfellen ist es bereits trocken. Via Brüedere wandern wir gemütlich nach Vorder Grund. Wir steigen auf dem blau-weiss markiertem Weg zuerst angenehm und schliesslich steil hinauf zur Alphütte Schafschimbrig. Wir gewinnen weiter rasch an Höhe. Es ist bewölkt (zum Glück!) und ab und zu sorgt ein leichter Wind für Kühlung. Nach dem Schafstall auf rund 1500 m ü.M. führt der Weg durch ein kleines Tälchen und wir sind froh, dass Wolken die Sonne noch verdecken. Sie verziehen sich jedoch, während wir unter dem Hängst durchqueren und bescheren uns so eine sonnige Mittagspause auf dem Gipfel. Die Rundumsicht ist prächtig.

Nach der Mittagspause machen wir uns auf den Abstieg. Zuerst dem Grat entlang nach Westen und dann im Zickzack hinunter nach Schimbrigbad. Nach einem Halt und einem Probeschluck beim kleinen Heilwasser-Brunnen, geht es weiter via Unter Stettili und den Chessirain hinunter ins Tal. Entlang der Grossen Entle führt uns der Wanderweg zurück zum Gasthaus Gfelle, wo die Zeit noch

reicht, um auf der Terrasse den Durst zu stillen, bevor wir mit dem Postauto den Heimweg antreten. Therese, Ueli, Peter, Markus, Rosmarie, Margrit, Alice und Werner, euch allen ein herzliches Danke für diesen schönen Wandertag.

Stefanie Fuhrer



Schimbrig kurz vor dem Gipfel



Schimbrig Nordseite. Fotos: Stefanie Fuhrer



Die Wetterprognose für den Freitag ist sehr schlecht, so verschiebt der Tourenleiter Fritz Zbinden die Tour kurzfristig auf den Samstag mit viel besserer Wetterprognose. Trotz der Verschiebung sind wir zu zehnt immer noch eine stattliche Gruppe.

Wir fahren zuerst mit Zug und Postauto zum Gurnigel Berghaus auf 1594 m, wo wir kurz nach neun Uhr starten. In Thun und im Gürbetal war es sonnig, doch über dem Gurnigel hängt eine dicke Wolke. Wir gehen mit wenig auf und ab auf schönen Wegen über Wiesen und vor allem durch den Wald bis zur Schüpffluhe auf 1721 m, wo wir schon den höchsten Punkt unserer Wanderung erreichen. Hier machen wir Znünpause. Die Gantrischkette steckt im Nebel, den schönen Ausblick nach Norden über das ganze Mittelland können wir durch Wolkenlöcher erahnen.

Nachher gehts teilweise recht steil hinunter zum Schwarzenbühlpass auf 1546 m und auf der anderen Seite wieder hinauf auf den Gägger 1635 m. Ein Teil des Weges führt über den spektakulären Gäggersteg. Nachdem der Sturm Lothar in der Altjahreswoche 1999 den Wald hier grossflächig umgelegt hatte, wurde mit dem Fallholz der Steg über die Wurzelstöcke gebaut. Die Aussicht auf dem Gipfel ist enttäuschend, wir können durch die dichtstehenden Tannen fast nichts sehen.

Weiter dem Grat nach erreichen wir bald die Pfyffe 1665 m, wo wir Mittagspause machen. Nach Norden sehen wir jetzt schön über die Hügel

der Gegend um Schwarzenburg, den Murten- und Neuenburgersee und dahinter den Jura. Nach Süden zeigen sich die tieferen Teile der Gantrischkette, die Gipfel bleiben in den Wolken versteckt. Anschliessend folgen wir dem leicht abfallenden Grat. Am Schluss geht es lange ziemlich steil hinunter zum Zollhaus beim Zusammenfluss der warmen und kalten Sense (871 m), wo wir um halb drei Uhr ankommen. Am Schwarzsee sehen wir es schon einige Zeit regnen, bei uns fallen immer wieder ein paar Tropfen, aber der Regen verschont uns. Aus dem gemütlichen Abschluss im Restaurant Zollhaus wird nichts, da es geschlossen ist. Aber nach wenigen Minuten Wartezeit fährt uns ein Bus der TPF nach Freiburg. Nach der schönen Fahrt quer durch den deutschsprachigen Kantonsteil von Freiburg, bleibt am Bahnhof Zeit für einen Umtrunk.

Vielen Dank an Fritz Zbinden für die schöne Tour!

Thomas Rüdiger



Aussicht von der Schüpffluhe auf unseren weiteren Weg mit Gägger und Pfyffe



Gäggersteg. Fotos: Thomas Rüdiger



Für die meisten war es der Saisoneinstieg ins Sommer-Hochgebirge als wir den ca. fünfständigen Hüttenzustieg von Zinal zur Cabane du Mountet auf 2886 m ü. M. unter die Bergschuhe nahmen. Die erste Stunde in der schwülen Hitze erforderte eine intakte Körperkühlung, danach ging es angenehm oberhalb der Moräne des Glacier de Zinal bzw. am Fusse des Le Besso und Dôme entlang. Hatten wir den imposanten Grat des Le Mammoth erreicht, kam auch unsere ersehnte Hütte zum Vorschein. Im Verlaufe des Abends löste sich die Bewölkung auf und die Szenerie von Zinalrothorn, Trifflhorn, Ober Gabelhorn und Dent Blanche zeigte sich stolz.

Immer wieder schön, in der Stille und Jungfräulichkeit des Tages dem geplanten Gipfel entgegen zu steigen, unwissend, was die Tour für Erfahrungen bereithalten wird. Kurz nachdem wir den Glacier du Mountet betreten haben, konnte Raoul seine Kreativität in der Tourenführung auf der ansonsten wenig schwierigen Route ausspielen und uns sicher neben eindrücklichen Spalten und durch vereiste Steilpassagen führen. Bei wunderbaren Bedingungen genossen wir in der Morgensonne unser erstes Gipfelglück auf 3729 m ü. M.! Der benachbarte Gipfel, welcher ohne ehrenvollen Namen auskommen muss, zeigte sich nicht weniger attraktiv. Nach einem kurzen Abstieg ging es über Gletscher und Felsband den Gegenhang hoch und mit einer schönen Gratkletterei zum Gipfel Nr. 2 auf 3839 m ü. M.

Es war ein heisser Tag, so dass uns der Abstieg über den bereits aufgeweichten Gletscher nochmals Energie und Konzentration abverlangte. Wohlauf, müde und tief zufrieden liessen wir den Tag in der Cabane du Mountet ausklingen und gönnten uns für den Rückweg nach Zinal die Morgenfrische des nächsten Tages.

Ursula Kaiser



Raoul und Jan erkunden der Grat zwischen Pointe de Mountet und Trifflhorn während wir uns ausruhen. Foto: Pascal Meier



Eiskletterei im Aufstieg zum Trifflhorn. Foto: Walter Zeller



Glücksmoment auf dem Gipfel des Trifflhorns. Foto: Walter Zeller



Kurz nach acht Uhr morgens starten Maja, Markus, Michael und der Schreiber unter Führung unseres Tourenleiters Fredu zum Aufstieg in die Baltschiederklause auf Höhe der Niwärch-Suone, wo uns das Alpentaxi vom Bahnhof Ausserberg hinaufbrachte.

Noch in der Kühle der Morgenstunden passierten wir die kühn, in der teilweise senkrechten, felsigen Talflanke, angelegten Wegabschnitte der Wasserleitung. Das äussere Senntum und der erste Steilaufschwung hinter uns lassend, verpflegten wir bei der Martischipfa, um gestärkt den weiteren Aufschwung in den Jägisand anzugehen. Etwas verfrüht setzten die angekündigten Niederschläge ein, die für Abkühlung sorgten und uns in Graupel übergehend bis zur Hütte begleiteten.

Nach dem herzlichen Empfang durch Jolanda wärmten wir uns bei Kaffee und einem feinem Stück Kuchen wieder auf.

Von der Hütte aus war das Ziel der Tour gut auszumachen, der Aufstiegsgrat schien nicht besonders schwierig, so dass eine Tagwacht zu moderater Zeit beschlossen wurde. Bei klarem Himmel ging es los in Richtung Üssere Baltschiedergletscher. Der, durch die warmen Temperaturen der letzten Tage, aufgeweichte Firn verlangsamte zu Beginn das Vorwärtskommen auf dem Gletscher, was Markus bewog, besser auf den angrenzenden Felsen auf unsere Rückkehr zu warten, als uns allenfalls abzubremesen. Am Baltschiederjoch angekommen, verliessen wir den Gletscher Richtung Südgrat

des Älwe Rigg. Das stark zurückgewichene Eis hat eine Menge loses Geröll zurückgelassen, was das weitere Steigen mühsam gestaltete. Bald war der Grat erreicht und der Aufstieg ging in genussvolles Klettern über. Gar nicht so einfach wie es von der Hütte aus ausgesehen hatte. Dabei galt es wie immer, möglichst auf dem Grat zu bleiben, um nicht in die steilen Flanken zu geraten. Fredu hat uns souverän zum Gipfel geführt, wo die Kletterei fast zu früh endete. Für den eher unscheinbaren Gipfel ist die Aussicht Richtung Lötschental und die Berner Alpen eindrücklich.

Der Rückweg ging problemlos von statten und nach der Aufnahme von Markus erreichten wir die Hütte am frühen Nachmittag. Ohne Eile, wie es sich für eine Seniorentour gehört, stand noch einmal eine Übernachtung an, was Gelegenheit bot, einmal mehr die ausgezeichnete Küche zu geniessen. Am Samstagmorgen war der Himmel wolkenverhangen und bald begann es zu regnen. Nach der Konsultation verschiedener Meteo-Apps wurde der Abmarsch kurzerhand um eine Stunde verschoben. So stiegen wir trockenen Fusses ab und je weiter wir uns talabwärts bewegten, desto wärmer wurde es. Nach dem Passieren unseres Startpunktes verfolgten wir das Niwärch weiter bis oberhalb von Ausserberg, wo uns im Abstieg zum Bahnhof die heisse, aufsteigende Luft aus dem Rhonetal noch einmal zum Schwitzen brachte.

Es war eine tolle Tour, vielen Dank Fredu!

Peter Aeberhard



Im Abstieg auf dem Gletscher. Foto: Peter Aeberhard



1. Tag: Aufgrund der Steinschlaggefahr am Scheuchzerjoch entscheidet sich unser Tourenleiter, Sven Girod, für den Zustieg via Grimsel Hospiz, dem Grimselsee entlang und über den Unteraar- und Finsteraargletscher zum Aarbiwak. Während Sven und ich den direkten Weg einschlagen, erklimmen Tourenleiter Sven und Fabian das Abschwunghorn (3133 m) und querren direkt zum Aarbiwak. Bis die beiden Kletterer im Biwak eintreffen und uns vom doch etwas abenteuerlichen Aufstieg und dem nachfolgenden Abseilen erzählen, haben wir bereits einige Pfannen Wasser vorgekocht. Trotz vergessener Zwiebel und nicht ganz teigwarenkonformer Fettsauce mit Pilzen gelingt die Abendmahlzeit doch zur Zufriedenheit aller.

2. Tag: Heute ist das Ziel die Lauteraarothörner und so ziehen wir bei Tagesanbruch vom Biwak los. Der Aufstieg führt uns über ein steiles Schneefeld und über lose Gesteinsplatten und Geröll hinauf zum Hugigletscher. Am oberen Ende des Gletschers steigen wir vorsichtig durch ein steiles Couloir hoch, um möglichst kein Geröll und keine Blöcke loszutreten, was mehr oder weniger gut gelingt. Auf dem Grat zwischen Hugihorn und den Lauteraarothörnern geniessen wir erst mal

die wunderschöne Aussicht auf die darunterliegende Gletscherwelt und die umliegenden Gipfel und fragen uns, ob bei dieser schlechten Felsqualität ein Bestieg der Lauteraarothörner überhaupt sinnvoll und möglich ist. Wir entscheiden uns, den Fels vor Ort zu prüfen und siehe da, der Fels ist besser als erwartet und so stehen wir schon bald auf dem nördlichen Gipfel der Lauteraarothörner auf 3477 m. Der Gipfel bietet gerade mal Platz für uns vier. Nach dem Abstieg entscheiden sich Tourenleiter Sven und Fabian, noch das Hugihorn zu besteigen, wären Sven und ich die Sonne auf dem Grat geniessen. Zurück im Biwak sind wir alle zufrieden und lassen uns mit einem Randenrisotto von Fabian verwöhnen.

3. Tag: Unser Plan ist heute, das Scheuchzerjoch von der Seite des Unteraargletschers zu überqueren. Doch schon bald nach dem Verlassen des Biwaks naht die angesagte Schlechtwetterfront und es beginnt zu nieseln. Der Einstieg in Richtung Scheuchzerjoch erscheint uns aufgrund der hohen Moräne mit losem Gestein und Felsbrocken doch etwas zu riskant für eine Vierergruppe. Auch die nassen Felsplatten oberhalb, machen einen Aufstieg wohl nicht ganz einfach. So entscheiden wir uns, den Rückweg gemäss dem Zustieg anzutreten. Allerdings geht noch einer baden. Am Seil gesichert, geht Fabian im eiskalten Gletscherbach baden, während mich nur schon der Gedanken daran erschauern lässt.

Herzlichen Dank für die tolle Tour an unseren Tourenleiter Sven.

Walter Zeller



Im Aufstieg zum nördlichen Gipfel der Lauteraarothörner



Gruppenbild auf dem Nordgipfel der Lauteraarothörner, im Hintergrund das Finsteraarhorn. Foto: Sven Nielsen



In einem halben Jahr werde ich siebzig Jahre alt. Die körperliche Leistungsfähigkeit nimmt ab und es geht alles langsamer, keine idealen Voraussetzungen für Hochtouren. Seit mehreren Jahren war ich auch wegen der Pandemie auf keiner Hochtour mehr. Noch einmal und wahrscheinlich ein letztes Mal eine richtige Hochtour zu machen reizt mich deshalb. Die schöne, technisch und konditionell einfache Tour aufs Wildhorn ist da genau das richtige.

Die Wetterprognose für das Wochenende ist gut und es soll sehr heiss werden. Am Samstagmorgen regnet es in Thun noch, auf der Iffigenalp hat es dann nur noch etwas Wolken und wahrscheinlich auch gar nicht geregnet. Die Anreise erfolgt in überfüllten Zügen nach Zweisimmen und Lenk und auch die beiden Busse auf die Iffigenalp sind überfüllt. So treffen wir uns erst vollständig um elf Uhr auf der Iffigenalp. Wir sind mit dem Leiter Silvan Joos neun Personen, drei Männer und sechs Frauen. Ich bin der einzige Senior und mit grossem Abstand der Älteste.

Wir steigen bei immer schönerem und heisserem Wetter zuerst von der Iffigenalp, 1585 m zum Iffigsee, 2065 m, machen dort Mittagpause, und steigen anschliessend bis zur Wildhornhütte 2302 m. Nach einer Pause machen wir auf einem Schneefleck bei der Hütte noch einen Kurz-Eiskurs. Für zwei Teilnehmer ist es die erste Hochtour.

Die Hütte ist voll, das Hüttenteam hat das aber bestens im Griff. Ich schlafe sehr schlecht, was

bei mir in Hütten normal ist. Um fünf Uhr morgens stehen wir auf und marschieren viertel vor sechs los. Es gibt kein Gedränge in der Hütte, die meisten Gäste sind Hüttenwanderer und stehen später auf. Wir starten schon leicht bekleidet, auch auf dem Gipfel sank die Temperatur die ganze Nacht nicht unter null Grad. Im Aufstieg sehen wir einen schönen Sonnenaufgang.

Wir folgen etwa eine Stunde lang dem markierten Wanderweg auf das Schnidejoch, einem schönen, in prähistorischer Zeit benutzten Übergang. Beim unteren Ende des Tungegletschers verlassen wir den Wanderweg und montieren die Steigeisen. Wir bilden zwei Seilschaften. Wir steigen auf dem teilweise schon blanken Tungegletscher an und biegen dann nach links, um den Grat zu besteigen. Das steile Schneefeld besteigen wir wegen der Gefahr des Mitreissens einer Seilschaft unangeseilt, aber mit Steigeisen. Auf dem Grat



Wildhornhütte. Foto: Thomas Rüdiger

kipfer
schreinerei

bietet
Lösungen!

www.kipfer.ch
3645 Gwatt/Thun
033 334 80 00



kommen wir in die Sonne und überschreiten die Kantongrenze Bern/Wallis. Hier ziehen wir die Steigeisen aus.

Wir folgen dem Grat über Geröll, Schnee und Felsen. Weiter oben betreten wir den ganz schneebedeckten Glacier de Téné und seilen uns wieder an. Der Schnee hier auf der Sonnenseite ist weicher als auf dem Tungeletscher. Der Schlussanstieg ist wieder steil, so dass wir die Steigeisen montieren. Wir erreichen den Gipfelgrat zwischen dem Vor- und Hauptgipfel. Der Vorgipfel wird mit 3248 m angegeben und der Hauptgipfel mit einem Kreuz, liegt gemäss SAC-Führer zwei Meter tiefer als der Vorgipfel, wird aber mit 3250 m angegeben. Etwas ist da falsch, vor Ort ist nicht sichtbar, welcher Gipfel höher ist. Wir besteigen den Vorgipfel, da wir für den kurzen Felsgrat auf den Hauptgipfel Seil und Steigeisen abziehen müssten und dort eh schon etliche Leute sind. Auf dem Vorgipfel sind wir allein. Wir sind um

viertel vor zehn oben und können trotz etwas Dunst, die prächtige Aussicht über fast alle Walliser Viertausender, die Berner Alpen, den Mont Blanc und auch den Jura bewundern.

Den Abstieg machen wir auf dem gleichen Weg, die Steigeisen ziehen wir für die gleichen Abschnitte wieder an. Der Schnee ist etwas weicher als beim Aufstieg, ist aber trotz der hohen Temperatur noch nicht völlig aufgeweicht. Um ein Uhr erreichen wir wieder die Wildhornhütte. Wir entscheiden uns, nur kurz Pause zu machen und auf den Drei-Uhr-Bus ab Iffigenalp zu gehen, was dann doch noch ein Hetzen beim Abstieg bringt. Je tiefer wir kommen, desto mehr nimmt die Hitze zu. Alle erreichen den gewünschten Bus.

Zu Hause kann ich dann sehr gut schlafen, spüre meine Beine aber auch noch am nächsten Tag. Vielen Dank an Silvan Joos und den anderen Teilnehmern für die schöne Tour!

Thomas Rüdiger



Aufstieg auf dem Grat



Vorgipfel des Wildhorns. Fotos: Monika Freiburghaus



Aktive > Hochtour Gspaltenhorn, 3436 m > 15./16. Juli 2023

Am 15. Juli trafen sich sechst motivierte SAC'ler (Renate, Thomas, Daniel, Ueli, Raphael und Nicolas) in Reichenbach für die Tour aufs Gspaltenhorn.

Nach kurzweiliger Postautofahrt auf die Griesalp nahmen wir den Hüttenweg unter die Füsse und erreichten nach rund 3½ Std. die Gspaltenhornhütte. Der Empfang durch den Hüttenwart war eher kühl, beinahe schon griesgrämig, jedoch wurde der Komfort der Doppelzimmer durch alle geschätzt. Bei Kuchen und Getränken wurde die Tourenplanung gemeinsam erstellt und die Seilschaften festgelegt. Als langsam die Nacht einbrach, wurde uns allen bewusst, dass die Gspaltenhornhütte eher eine Wanderhütte ist (oder geworden ist), war doch das Geläuf und Geschwätz in den Gängen bis spät in der Nacht nicht wirklich angenehm. Nach kurzer Nachtruhe ging es um 4.30 Uhr in dichtem Nebel für alle mit dem Aufstieg zum Bütlasesattel los. Dieser Aufstieg ist aufgrund des steilen, mehrheitlich weglosen Geländes (Geröllhalde) eher anstrengend. Bei Sonnenaufgang erreichten wir den Sattel und

konnten trotz starken Südwindböen die fantastische Morgenstimmung geniessen. Das Wolkenmeer erstreckte sich vom Lauterbrunnental bis weit in die Zentralschweiz.

Sobald alle bereit waren ging es von nun an angeseit auf den Leiterngrat und in angenehmer, aber fordernder Kletterei erreichten wir etwas vor 10.00 Uhr den Gipfel des Gspaltenhorns und konnten die Stimmung ausgiebig geniessen.

Der Abstieg dauerte deutlich länger als in der Tourenplanung vorgesehen, jedoch galt ganz klar das Motto «safety first». Der Gegenverkehr im Abstieg hielt sich in Grenzen, war doch nur ein mutiger Solist auf dem Weg zum Gipfel.

In der Hütte vermissten zwei Teilnehmer (Name dem Autor bekannt) jedoch diverse Dinge wie Hüttenschlafsäcke und Shorts. Nach kurzer Rückfrage meinte der Hüttenwart, wir hätten nicht gut geschaut und brachte einen Teil der vermissten Dinge an unseren Tisch. Komischerweise fehlten die Gegenstände nur den beiden Zimmerkameran und niemanden sonst – waren die zwei am Morgen beim Packen etwa nicht bei der Sache?



Gipfelgrat



Zuletzt wartete der Abstieg auf die Griesalp auf die Gruppe, und einer lief doch tatsächlich die letzten 1000 Meter in Puma-Socken auf die Griesalp, bis er endlich seine, dort versteckten Turnschuhe, fand. Bei obligater Stärkung wurde die Wartezeit auf das Postauto überbrückt und die Eindrücke der Tour geteilt. Von «wunderschön», über «Ich habe die Tour unterschätzt»

bis zu «Wann bin ich zuhause» wurden viele Themen besprochen.

So endete die Tour um 19.00 Uhr am Bahnhof Reichenbach, wo bereits ein «Taxi» auf uns wartete, damit wir schnell nach Thun kamen. Hatte doch der Autor die zündende Idee eine Fahrgelegenheit anzubieten, um schnell die Füße hochlegen zu können.

Nicolas Haller



Enger Verschnitt am Leiterngrat



Happy auf dem Gipfel. Fotos: Raphael Rohner



Miniwanderer > Ausflug aufs Stanserhorn > 20. Juli 2023

Dieses Angebot bleibt nicht unbeachtet! Es melden sich 18 Interessierte an. Ja, dieses Stanserhorn ist weit weg! «Ich war noch nie oben...» – «...und ich vor gut 20 Jahren», so hörte ich die TeilnehmerInnen sich austauschen.

Die Wetterprognose ist für heute sehr gut, alle freuen sich. Die Zugfahrt mit je 4 mal umsteigen, schaffen alle problemlos. Die Gruppe ist überall angemeldet. Zum Glück, denn in Stans hätten wir ohne Reservation lange auf die Standseilbahn warten müssen!

Von Stans nach Kälti fährt die ursprüngliche, offene Standseilbahn. Die 2. und 3. Sektion wurde 1975 in eine Luftseilbahn umgebaut, und seit elf Jahren fahren die exklusiven, weltersten Gondeln mit offenem Oberdeck aufs Stanserhorn. Die 2-stöckigen Gondeln nennt man Cabrio-Bahn.

Oben angekommen begrüsst uns zuerst eine graue Nebelschwade, die sich aber genau so schnell wieder verabschiedet. Die Zeit bis zur Rückfahrt steht frei zur Verfügung. Es gibt viele Möglichkeiten: auf den nahen Gipfel steigen, unterwegs hat es viele

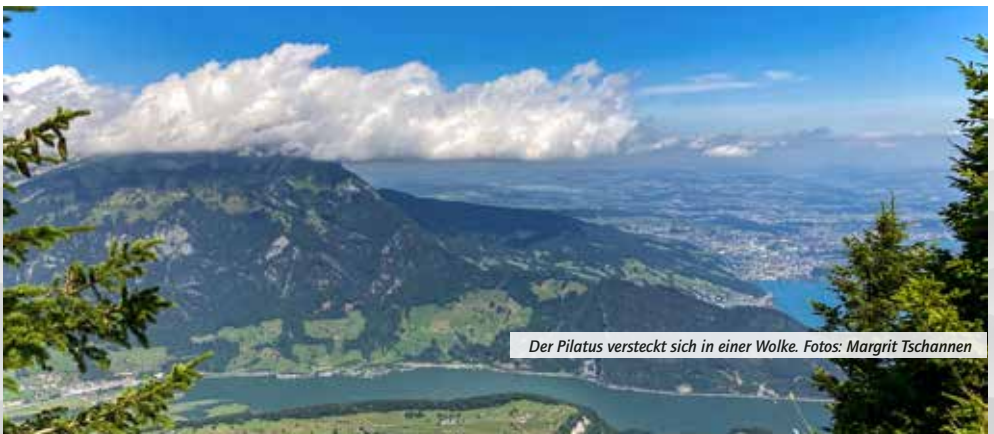
Plätze zum Picknicken, oder die eingezäunten Murmeltiere beobachten, die Aussicht bewundern, im Restaurant essen oder draussen Kaffee und Kuchen geniessen. Die meisten hatten Lust auf den Gipfel zu steigen. Das war sehr lohnend! Die wunderschöne Sicht auf die vielen Seen, Brücken, Städte und Bahnen. Auf der anderen Seite schaute man auf grüne Wiesen, Tiere, Bauernhäuser und kleinere Ortschaften.

Das neue Gebäude mit Dreh-Restaurant und der grosse Platz sind sympatisch aufgeteilt, überall kann man sich frei und bequem bewegen.

Ich freue mich auf die Rückfahrt: noch einmal Cabrio-Bahn, Standseilbahn und zur Abwechslung von Stansstad mit dem Schiff nach Luzern und mit dem Zug nach Konolfingen, Thun nach Hause zu fahren. Es war eine lange und schöne Reise. Sie bleibt uns in guter Erinnerung. Wir waren eine wunderbare Gruppe, hilfsbereit wo nötig und immer eine zufriedene, fröhliche Stimmung. Alles war gut organisiert. Wir danken unserem Wanderleiter Fritz Zbinden ganz herzlich. *Rosette Zürcher*



Freier Blick vom Stanserhorn auf den Vierwaldstättersee



Der Pilatus versteckt sich in einer Wolke. Fotos: Margrit Tschannen



Wenige Tage vor dem Wochenende erhielten die Teilnehmer bereits die ersten Aufgaben von den Tourenleitern Samuel und Raoul: Topo anschauen und Wetterbericht studieren. Am Samstag machten wir (Samuel, Raoul, Livia, Seraina, Stefan und Thomas) uns dann also auf die Reise Richtung Steingletscher am Sustenpass. Während der Fahrt tauschten wir uns über bisherige Kletter- und Tourenerfahrungen aus und lernten uns etwas besser kennen. Beim Steingletscher trafen wir noch Al und Sarah und bezogen alle gemeinsam unsere Unterkunft.

Im Klettersektor A «Gletscher» starteten Samuel und Raoul dann auch sofort mit der Einführung ins Klettern von Mehrseillängen. Die ersten Male einen Stand bauen und den Partner nachsichern übten wir noch im sicheren Gehgelande. Schon bald trauten sich erste Seilschaften in einfache Routen. Samuel und Raoul waren stets in der Nähe und standen mit Rat und Tat zur Seite: Wie funktioniert welches Sicherungs-/Abseilgerät, wie lang soll die Schlinge für die Selbstsicherung sein, wie lassen sich Knoten und Verwirrungen im Seil verhindern und vieles mehr. Nach dem Mittagessen übten wir das Abseilen und wiederholten alle wichtigen Abläufe. Dann starteten wir in die ersten Routen und kletterten vier Seillängen. Oben angekommen, stellten wir erfreut fest, dass unser Zeitmanagement geklappt hatte. Wir seilten ab und packten unsere Sachen zusammen.

Beim Berghotel Steingletscher genossen wir ein Zvieri mit Kuchen. Dazu planten wir die Tour vom Sonntag: Wir studierten Routen in der Nähe, disku-

tierten über Schwierigkeitsgrade und den Zeitbedarf. Die Route «Hörnli Gödu» sollte es werden.

Nach dem Abendessen, welches aufgrund von teilweise rohem Poulet nicht wirklich ein Highlight war, machten wir uns bald auf den Weg in die Unterkunft. Wir alle wollten fit sein für Sonntag.

Am Morgen zeigte sich blauer Himmel und deutete auf einen sehr warmen Tag hin. Allerdings war der Fels der geplanten Route im unteren Drittel ziemlich nass. So beschlossen wir, unsere zweite Wahl zu bevorzugen. Wir stiegen nach und nach in die Route Jugendweg ein. Während sieben Seillängen konnten wir das Gelernte repetieren und festigen.

Den Ablauf fürs Abseilen haben wir nochmals besprochen, damit alle wussten, wann sie welches Seil anbinden, lösen oder zur nächsten Seilschaft herunterwerfen müssen. Doch es wären wohl keine echten Klettertage, wenn nicht noch etwas runtergefallen wäre: ein Abseilgerät flog leider mehrere Dutzend Meter hinunter. Ansonsten klingt die Bilanz aber ausgesprochen gut: Mehrere Seillängen erfolgreich geklettert, zahlreiche neue Eindrücke, die jede/r mit nach Hause nimmt und grosse Vorfreude auf die nächsten Klettertouren.

Wieder unten angekommen, übten wir noch das Klettern in 3er-Seilschaften mit Halbseilen. Und auch zwei schwierigere Routen wurden von einigen erfolgreich gemeistert. So kehrten wir glücklich und etwas hungrig zurück zum Steingletscher, um mit Bier/Most auf die beiden Tage anzustossen.

Livia Lanz



Trockenübungen. Foto: Livia Lanz



1. Tag: Die Anreise folgte gemeinsam am Morgen mit dem öV von Thun nach Mayens de Brusson (VS). Von hier aus starteten wir Senioren (einige darunter sind noch nicht ganz Senioren) die luftige Gratwanderung Richtung Cabanne de Mille via Six Blanc (2445 m) und Mont Brulé (2572 m), zwischen den Tälern Val de Bagne und Val d'Entremont. Das Wetter war top. Die Hütte erreichten wir schon früh am Nachmittag. Da die Wettervorhersage am nächsten Tag Richtung Col de Lane unsicher war, entschieden wir, den knackigen Abstecher auf den 3083 m ü. M. hohen Mont Rogeaux in Angriff zu nehmen. Der Berg gehört zu den nördlichsten Dreitausender des Mont Blanc- und Combin-Massiv.

Zurück erwartete uns ein leckeres Znacht in der Hütte. Anschliessend Besprechung für den nächsten Tag und dann ab «is Näscht». Schliesslich waren alle ziemlich auf den Felgen. «Nach ca. 1700 Höhenmeter schuene, het mes i de Scheiche gspürt!»

2. Tag: Geplant war Mont Rogeaux–Col de Lane, Ziel Bourge St. Pierre. Das Wetter war wie fast erwartet, für die vorgesehene Route nicht geeignet. Nebel, Nebel und nochmals Nebel soweit das Auge reichte. Demzufolge entschieden wir uns für die Route von der Hütte den direkten Weg (Alpenpässe-Weg) nach Bourg-St-Pierre zu nehmen. War gar nicht übel, im Gegenteil, die unterschiedlichen Licht- und Farbeinwirkungen abwechselnd mit Nebel, leichtem Regen und

Sonneneinstrahlung hatte etwas Mystisches an sich...! Kurz nach Mittag am Ziel angekommen, ein flottes Kafi im Restaurant mit anschliessender Rückfahrt Richtung Thun. «Es het gfägt!» Die beteiligten Wandervögel: Urs, (Tätschmeischer), Werner, Christine, Heidi, Peter, Rosmarie und Lisa.
Marlise Steiner



Auf dem Gipfel des Mont Rogneux (3083 m). Foto: Lisa Steiner



Am nächsten Morgen beim Col de Mille. Foto: Christine Koschabek



Gipfelrast auf dem Six Blanc (2445 m). Foto: Werner Röthlisberger



Alpenpässe-Weg nach Bourg-St-Pierre. Foto: Werner Röthlisberger



Zwischen den Welten

An einem leicht verregneten Mittag im Berner Oberland machten wir uns auf zum wunderschönen Macugnaga, gelegen am Fusse der mächtigen Ostwand der Monte Rosa mit Blick auf die Dufourspitze. Nach einem Zwischenstopp in Domodossola, verhiess die weitere Reise mit Blick auf den dunklen Horizont am Ende des Anzascatal kein Kaiserwetter für den ersten Tourentag.

Somit entschieden wir uns den Zustieg zum Rifugio Oberto Maroli mit der Seilbahn zu bewältigen. Ein Glück für unseren Tourenleiter Jürg, dass die Bahnmitarbeiter/-innen im Tal in ihrem Job sehr aufmerksam waren, sonst wäre sein Natel wohl auf der Strecke geblieben und wir hätten über die weitere Tourenplanung via Wolkendeutung philosophieren müssen. Bestens für die Tour vorbereitet war er jedoch mit seiner Daunenjacke, wohingegen wir alle sommerlich unterwegs waren. Nach einem üppigen Nachtstuhl versuchten wir in der Holzhütte ein wenig Schlaf zu finden. Wie schon am Nachmittag zogen in der Nacht sturmartige Böen über den Monte Moro Pass und liess das Holzgebilde knarren und zischen. Es ist wohl der nahe gelegenen goldenen Maria Statue zu verdanken, dass wir in dieser Nacht nicht gen Himmel gefahren sind.

Am nächsten Morgen liess sich die Umgebung mit immer noch schlaftrunkenen Augen, dafür mit einem deutlich besseren Weitblick betrachten. Die Ausläufer der windigen Nacht schoben uns, bei fast wolkenfreiem Himmel zum Einstieg der Kletterei am

Südostgrat des Joderhorns. In den ersten zwei Seillängen war der massive Gneis recht kühl und hat für ein paar gefrorene Hände gesorgt. Hier befand sich auch die ungeschriebene Schlüsselstelle der Tour, ein eisig kalter, abdrängender Riss, der mit Bergschuhen gemeistert wurde. Mit zunehmender Sonneneinstrahlung und Tageszeit wurden die Kleider weniger und die Freude am reibungsfesten und griffigen Gneis war deutlich zu spüren. Die laut Topo definierte Schlüsselstelle war hingegen reiner Genuss im fünften Grad und wir konnten unseren Klettergurt um ein paar Friends erleichtern. In der Schlussetappe bewegten wir uns mit dem laufenden Seil fort. Mit der Sonne im Rücken sind alle glücklich auf dem Gipfel angekommen. Nach einem kleinen Plausch und einer Brotzeit auf dem Joderhorn begannen wir den Abstieg zur Hütte. Die zuvor ruhig anmutende Hüttenwelt hatte sich in einen Hüttenansturm von Tagesgästen verwandelt. Von daher ging es für uns schnell auf den Heimweg mit Abstieg durch den lang gezogenen südlichen Ausläufer des Saastales hin zum Mattmark Stausee. Inmitten des Bergpfades liefen uns zufälligerweise weitere Blümlisälpler/-innen über den Weg, die ihre Tour noch vor sich hatten. Mit einem sehr zügigen Schritt erreichten wir den nächsten Bus nach Saas Grund und es ging weiter Richtung dem heimischen Kanton jenseits des Tunnels. Im Zug stiessen wir auf eine gelungene Tour an und blickten mit Vorfreude auf das nun verdiente Nachessen. Merci Jüre!

Christian Drewer



Kletterei im Gneis. Foto: Werner Röthlisberger



Glücklich auf dem Gipfel. Fotos: Jörg Gerber, Christian Drewer



Senioren > Sigriswiler Rothorn, 2051 m > 8. August 2023

Um 8.00 Uhr treffen wir uns beim Bahnhof Thun: Erika Feldmann, Margrit Liechti, Brigitte Bernold, Urs Wohlwend, Thomas Kiener, Fritz Zbinden und ich. Möglicherweise etwas Besonderes, eine Siebnergruppe mit drei Tourenleitern.

Fahrt mit einem Auto nach Sigriswil und weiter hinauf zur Wilerallmi (1205 m). Zu Beginn sind unsere Gedanken ganz bewusst beim verstorbenen Tizian Tobler.

Jetzt geht's aufwärts, bei angenehmer Temperatur – wir nehmen den Aufstieg durch die «Chäle». Bei Punkt 1725 m gemütliche Rast mit schöner Aussicht zur Alpenkette trotz Bewölkung. Weiter folgen wir dem Pfad zum Oberbärgli und weiter durch die wunderschöne Karstlandschaft Richtung Rothorn. Für den letzten Teil des felsigen Aufstiegs brauchen wir teilweise auch unsere Hände.

Nach knappen drei Stunden erreichen wir den Gipfel. Eine wunderschöne Rundschau vom Schwarzwald bis zur schön verschneiten Alpenwelt erwartet uns. Nach dem Mittagshalt steigen wir vor-

sichtig durch die Felsen hinunter auf den Pfad Richtung Alp Unterbärgli (1679 m). Gemütliche Rast bei Kafi mit Nidle oder Schnaps. Den Einkauf von wunderbarem Bergkäse lassen wir uns nicht entgehen. Es folgt noch der Abstieg durch den Howald bis zu unserem Fahrzeug. Eine tolle Tour ist glücklich abgeschlossen.

Marc Fischer, TL



Blick ins Käselager Unterbärgli



Weiter gehts



Rast auf Unterbärgli



Gipfelbild. Fotos: Marc Fischer



Bei schönstem Wetter reisten wir zwölf motivierten «Jeudisten» nach Haute Nendaz. Natürlich gehörten da auch angeregte Gespräche dazu!

Die Seilbahn führte uns zur Bergstation Tracouet (2196 m). Spannend war, dass alle mit Jahrgang 1945 und früher nur Fr. 5.– bezahlen mussten – sechs Personen konnten davon profitieren!

Wir wanderten gemütlich am Lac de Tracouet vorbei zum Restaurant Balavaux, wo wir bei grandioser Aussicht einen Kaffee geniessen konnten. Weiter gings hinunter zur Alp Prarion (1800 m), vorbei an den mächtigen, uralten Lärchen («millénaires de Prarion»). Urs, unser Tourenleiter, erklärte uns Spannendes über sie: Einige dieser Lärchen gehören zu den dicksten weltweit, sind 800–900 Jahre alt, bis zu 30 cm Rinde. Sehr eindrückliche Gegend!

Wir entdeckten die wasserlose Ancien Bisse de Saxon bis zur schön gelegenen Alp Pra da Dzeu, einem idealen Picknickplatz. Von hier führte uns der Weg durch den Wald mit dem Moorsee

L'Ouché stetig und recht steil bergab nach Haute Nendaz (1360 m), ein Ort der doch sehr überbaut ist.

Im Restaurant konnten wir uns zufrieden austauschen, bis wir die Heimreise antraten.

Ganz herzlichen Dank an Urs, der uns so kompetent einen wunderbaren Tag bescherte!

Elisabeth Erb



Nach dem Start-Kaffee im Resto Balavaux



Am Ancien Bisse de Saxon



Alp Balavaux



Eine der 800-jährigen Lärchen auf Balavaux. Fotos: Urs Wahlwend



Wer an jenem Freitagmorgen um 7.15 Uhr auf dem Perron 2 am Bahnhof Thun mit der Bergsteigerausrüstung war, musste wohl TeilnehmerIn oder Tourenleiter der genannten Tour sein. So bestiegen wir den sehr gut besetzten Zug nach Visp; die Teilnehmenden aus Bern sassen bereits im Zug. Robertus, der Begleiter des sehbehinderten Schreibenden, Urs, aus Aeschi stieg in Spiez zu. Ab Visp bis Siders konnten dann alle Teilnehmenden im selben Wagen Platz nehmen. Auf einer kurvenreichen Strasse erreichten wir mit dem Postauto Zinal – mit Umsteigen in Vissoie. Silvan, der Tourenleiter, schlug uns vor, einen Kaffeehalt einzuschalten, was als gute Idee empfunden wurde. Da das Restaurant erst öffnete, war das Servicepersonal leicht überrumpelt. Zum Getränk verzerrten wir frischgebackene Gipfeli, dazu stellte sich jeder kurz vor (Silvan, Réne, Lorenz, Simone, Daniel, Christina, Robertus und der Schreibende). Als alles bezahlt war und die natürlichen Bedürfnisse erledigt waren, starteten wir um elf Uhr. Vor uns lagen 1580 Höhenmeter bis zur Tracuihütte. Silvan gönnte uns ca. jede Stunde eine Pause. Der Weg ist gut, aber der oberste Teil ist mit Ketten und Seilen abgesichert und weist hohe Tritte auf. Um 16.45 Uhr waren wir oben; Silvan informierte uns, dass wir baldmöglichst beim Hüttenteam

bezahlen sollten, dass wir im Zimmer 5 platziert seien, dass um 18.30 Uhr Nachtessen war und das Frühstück am Samstag sei um 5 Uhr. Zum Znacht gab es Suppe, gemischter Salat, Risotto und Apfelmus zum Dessert, von allem reichlich genug. Dazu genossen wir durch die grossen Fenster die schöne Aussicht.

Am Samstag starteten wir um 5.50 Uhr zum Aufstieg, bereits im Gstädtli. Nach einer Viertelstunde auf einem Weglein, waren wir beim Gletscher und seilten uns an und schnallten die Steigeisen auf die Bergschuhe. Der Gletscher hat einige kleine Spalten, weiter oben Schnee. Nach $3\frac{3}{4}$ Stunden war der Aufstieg geschafft. Leider kam Nebel auf, so dass wir keine Aussicht hatten. So machten wir nur kurz Halt zum Trinken und fürs Gruppenfoto. Danach stiegen wir wieder ab. Um 12.40 Uhr waren wir wieder bei der Hütte. Hier gönnten wir uns eine gute halbe Stunde Pause, danach stiegen wir wieder ab. Beim ersten Halt machte Robertus Silvan den Vorschlag, dass wir selber absteigen würden. Da es wegen des Berglaufes Siders–Zinal fast unmöglich war, ein Postauto zu besteigen, versuchte es Robertus mit Autostopp, was ihm nach kurzer Zeit gelang. Ein Walliser nahm uns mit und brachte uns bis zum Bahnhof Siders. So erreichten wir erst noch einen früheren Zug als



Aufstieg zum Bishorn über den Gletscher. Foto: Rob Laan



wenn wir das Postauto benutzt hätten. Um 20 Uhr war ich wieder in Thun. Auch wenn die fast 2500 Höhenmeter vom Bishorn nach Zinal hinunter in die Beine gingen,

hatte ich an der Tour Spass. Ich danke dem Tourenleiter Silvan sowie den übrigen Teilnehmenden für das Rücksichtnehmen und die Unterstützung.
Urs Mathys



Durchs Spalten-Labyrinth. Foto: Lorenz Ryser



Die Gruppe auf dem Gipfel. Foto: Rob Laan



Krebs

Bücher | Papeterie | Büromöbel | Copy-Print

www.krebs.ch



Unser Wanderleiter Peter Kratzer hatte die Wanderung bis Gruyères ausgeschrieben. Aber, obwohl die Wanderung durch den schattigen Wald und entlang dem kühlenden Bergbach machbar schien, entschloss er sich infolge der grossen Hitze, nur bis Broc zu wandern. Das ersparte uns Jeudisten den Hitzestress in der Ebene und den Aufstieg nach Gruyère ins glühende Städtchen. Bravo! 17 Teilnehmer waren angemeldet. Thomas blieb aber unterwegs mit dem Zug stecken und wollte der Gruppe nachkommen... aber davon später. Nach dem Startkaffee mit Beilage (sogar mit Safranmütschli) in Charmey führte unser Weg den waldigen Bergrücken entlang mehrheitlich abwärts, Richtung Lac de Montsalvens. Peter musste einen starken Bezug zu diesem See gehabt haben. Bei einer Fischerhütte am Stausee ging der Weg plötzlich nicht mehr weiter. Ich habe mich erfrecht, auf einen versteckten Trampelpfad mit altem gelben Zeichen aufmerksam zu machen, damit wir nicht den gleichen Weg zurück machen mussten. Es war mehrheitlich ein schöner Kretenweg zwischen dem Lac de Montsalvens und dem Bächlein Le Javro. Ohne es richtig wahrzunehmen, umrundeten wir auf diese Weise eine Halbinsel. Persönlich genoss ich den Weg zurück zur ursprünglich avisierten Wegverzweigung «Presqu'île» (nones est omen). Es war eine sehr interessante Rundwanderung in der dort stehenden Schuppenzone, wo fast alle 10 m die Gesteinsart wechselte.

Unglücklicherweise führte unser Ausflug auf die Halbinsel dazu, dass der zurückgebliebene Thomas uns auf dem richtigen Weg unbemerkt überholte und alleine nach Broc wanderte. Nachdem wir eine schwankende Hängebrücke über den Seitenarm des Sees überquert hatten, machten wir kurz vor der Staumauer Mittagrast.

Nach der Staumauerquerung mit speziellen Infos zur Konstruktion von Peter Kratzer ging es über eine lange Holzstiege hinunter in die Jaunbachschlucht. Durch Tunnels, auf Stegen und vorbei an eindrücklichen, senkrechten Felswänden wanderten wir Richtung Broc, bis wir plötzlich wieder im heissen Freien standen. Der Strassenbelag und die Luft auf dem Gehweg waren so heiss, dass wir froh waren, als das Ende der Wanderung in Broc in Form einer schattigen Aussenterrasse des Restaurants auftauchte. Gemeinsam genossen wir den verdienten Schlusstrunk, während über dem fernen Jura sich bereits die ersten Amboßwolken türmten.

Tiptopp organisierte und angepasste Wanderung, Peter. Besten Dank!

Christoff Marti



Am Lac de Montsalvens



Eindrückliche Jaunbachschlucht



Auf der Staumauer von Montsalvens. Fotos: Peter Kratzer



Auch über Pfingsten ging die JO nochmal auf Skihochtouren. Bei warmen Temperaturen stiegen wir am Samstag von Saas Fee in die Britaniahütte auf.

Am Sonntag ging es mit sehr vielen anderen Seilschaften in Richtung Rimpfischhorn. Bei kalten Temperaturen und guten Verhältnissen stiegen wir zügig bis unter den Gipfelgrat auf. Von dort konnten wir den perfekten Trittschnee bis zum Gipfel geniessen. Die Abfahrt in gutem Sulz war dann eine der besseren dieser Saison. Am Montag schenkte uns Petrus zum letzten

Skitouren tag dieser Saison noch einmal etwas Pulverschnee. Beim Aufstieg auf das Allalinhorn mussten wir immer wieder Pistenbullys ausweichen, die das Sommerskigebiet vorbereiteten. Die letzten 500 Höhenmetern durften wir durch den Pulver spurend, die Skitourensaison ausklingen lassen. Zum Ende genossen wir dann die Abfahrt nach Saas Fee im Pulver und stürzten uns dort in die kurzen Hosen.

Vielen Dank an Tom, Isa und Martina für das coole Weekend und allen für die super Wintersaison.

Finn Hänni



Gipfelbild Rimpfischhorn



Gipfelbild Allalinhorn



Saisonabschluss. Fotos: Finn Hänni



Die Kinder sind sich einig: Highlight vom heutigen Tag ist die Glace am Bahnhof Kandersteg. Stolz und zufrieden schlecken die tapferen kleinen Wanderer und Wanderinnen mit ihren Eltern die verdiente Belohnung. Doch von vorne: zuerst die eindrückliche Fahrt im Gasterntaxi durch steile und enge Kurven bis ganz nach hinten ins Gasterntal. Die Kinder teilen begeistert ihre vielfältigen Eindrücke wie der Gruss der beiden SAC-Töggel, hohe Felswände, das wilde Wasser, seltene Blumen, die feine Bratwurst vom Feuer, erste Club-Wanderfreundschaften, lustige Spiele und spannende Rätsel, tolle Bouldersteine und geschnitzte Steinböcke. Nach rund 4 Stunden – für 8,5 Kilometer, 100 Höhener Aufstiege und 400 Höhener Abstieg – in den Beinen, dann endlich die letzten Meter zum Bahnhof Kandersteg, wo die wohlverdiente Belohnung wartet.

Danke Lara und Christina für den schönen Tag und die gute Organisation. *Sandra Blum*



Unterwegs



Für Abkühlung ist gesorgt. Fotos: Sandra Blum

Hotel Bahnhof
HOTEL

Im idyllischen Zentrum des UNESCO-Welterbes Lötschberg Südrampe gelegen, ist unser familiengeführtes Hotel der Ausgangs- und Erholungspunkt. Es erwarten sie 18 geräumige, helle Doppel- und Dreibettzimmer, eine Suite sowie eine Gruppenunterkunft mit Platz für bis zu 24 Personen.

Mehr Informationen:
www.hotel-bahnhof.com
+41 27 946 2259

Mit dem FaBe haben wir einen Ausflug auf die Engstligenalp gemacht, dort waren wir bouldern. Auf dem Parkplatz vor der Gondel haben wir uns alle getroffen. Aber die meisten sah man schon im Zug. Als wir dann oben ankamen, sind wir Richtung erster Boulderfels gelaufen. Auf dem Weg sind wir an einer Globi Milchkanne mit einem Rätsel vorbeigelaufen. Da ging es darum, wie junge Kälbchen auf die Alp kommen. Man sah auch immer wieder Globitaler. Zuerst assen alle zu Mittag, dann boulderten wir eine Weile. Die einen gingen dann zu den nahen nächsten Felsen. Wieder andere machten ein Alpenblumenbuch. Sie zeichneten die

Blumen ab und bestimmten ihren Namen. Das Wetter war zuerst grau, danach kam ein riesiges blaues Loch, dort drin schien die Sonne. Als wir zur nächsten Felsblock-Gruppe weiterliefen, sah man gut, wie der Nebel hochkam. Die Kinder trugen die Matten bis dorthin, weil sie es lustig fanden. Dort blieben wir eine Weile, aber dann mussten wir leider schon wieder zur Gondelstation. Auf dem Weg dorthin konnte man noch ein paar Kälbchen streicheln. Es hat sehr Spass gemacht. Als wir unten an der Talstation waren, war dieser Ausflug leider schon zu Ende.

Laila Lodderstaedt



Mhhmm... - Picknick



Vier auf einen Streich. Fotos: Bernhard Blum



FaBe on the rock. Foto: Lara Sachsenhofer



Sonntag, 9. Juli: Am Bahnhof Thun stiegen wir mit schweren Rucksäcken, am schwersten die gute Laune, in den Zug nach Visp ein. Von dort ging es mit einem kleinen Zug nach Leuk. Mit der Seilbahn fuhren wir auf den Gemmipass. Nach einer Stunde durch die Ebene wandernd, schlugen wir uns mit unserem Lunch die Bäuche voll. Nach einer heissen Mittagspause machten wir uns auf den Weg zur Lämmerenhütte, in der wir eine Woche übernachteten. Dort angekommen, gingen wir sofort baden. Nachdem wir einige Zeit auf der Slackline verbracht hatten, gab es der Tradition nach ein paar Runden «Chübeli um». Um 18.30 Uhr gab es ein leckeres Abendessen. Nach Spiel und Spass ging es dann ins Bett.

Tobi, Lea & Plinio

Montag, 10. Juli: Wir standen um 7.00 Uhr auf. Um 7.15 Uhr gab es Frühstück. Es war sehr lecker! Dann packten wir die Rucksäcke und um 8.00 Uhr ging es los. Wir teilten uns in zwei Gruppen auf: Mädchen und Jungs. Wir gingen beide in einen Klettergarten, aber an unterschiedlichen Orten. Die Jungs oberhalb und die Mädchen unterhalb der Hütte. Um 11.00 Uhr kam noch Lou nachgereist. Um 15.00 Uhr trafen sich die meisten bei der Hütte ein. Ein paar gingen auf die Slackline und die anderen spielten Spiele. Um 18.30 Uhr gab es Abendessen. Nachdem packten wir alle unsere Rucksäcke für die morgige Hochtour.

Laurin & Julia

Dienstag, 11. Juli: Wir sind um 6.00 Uhr aufgestanden und haben gefrühstückt. Um 7.00 Uhr sind wir losgelaufen in Richtung Steghorn. Wir haben uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Die kleinere Gruppe kletterte über das Leiterli und die grössere über den Ostgrat. Wir waren alle fast gleichzeitig, um 10.00 Uhr auf dem Gipfel. Dort assen wir etwas. Dann machten wir noch ein Gruppenfoto. Beim Abstieg seilten wir über einen Überhang ab, so dass wir 30 Meter in der Luft waren. Dann rutschten wir Schneefelder hinunter. Danach stiegen wir am kurzen Seil das Leiterli hinunter und seilten nochmals ab. Dann waren wir um 13.00 Uhr wieder in der Hütte. Danach machten wir alle verschiedene Sachen, wie klettern, baden, Kuchen essen, slacklinen und Spiele spielen. Jetzt freuen wir uns auf ein feines Abendessen!

Flurina, Lionel & Lou

Mittwoch, 12. Juli: Wir sind um 7.00 Uhr aufgestanden und dann haben wir gefrühstückt. Danach haben wir uns in drei Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe ging Abseilen üben, die zweite Gruppe übte Selbstaufstieg über Kanten und Knoten und die letzte Gruppe übte Friends und Keile setzen und später noch am kurzen Seil gehen. Danach gingen wir wieder in die Hütte zurück. Dort spielten wir Spiele und ein paar gingen noch in den See baden. Danach freuten sich alle auf das feine Abendessen.

Lukas & Alina



Schöne Aussichten am Südgrat des Steghorns



Rasanter Abstieg im Schneefeld



Donnerstag, 13. Juli: Heute Morgen gab es zwei Gruppen. Die erste Gruppe stand um 5.45 Uhr auf und startete die zweite Hochtour. Beim Gletscher seilten sie sich an. Im starken Regen und Nebel bezwangen sie den Gipfel. Die zweite Gruppe stand etwas später auf, genau genommen um 7.00 Uhr. Sie gingen auf den Lämmerengletscher und erkundeten ihn. Es gab viele Ausrutscher und sogar einen Spagat. Sie hackten KiBe-Lager in das Eis. Dann fing es übersupermegastark an zu regnen. Begegnungen mit Matsch machten sie auch noch. Nach einiger Zeit trafen sich alle wieder in der Hütte. Alle die wollten, gingen noch eine Steinbockhöhle besichtigen. Nach einem leckeren Abendessen spielten wir noch Spiele oder waren draussen ums Haus. So ging es nicht mehr lange bis wir ins Bett mussten.

Nelia, Emil & Zoe

Freitag, 14. Juli: Wir sind heute um 8.00 Uhr in drei Gruppen losgezogen. Die erste Gruppe ist Richtung Rote Totz-Lücke losgelaufen. Die Gruppe kletterte die Route «Tomba». Jeder in der Gruppe hatte mehrmals «Hodenrasseln» – sogar Irina. Der Rest der Kinder teilte sich in zwei Gruppen auf. Lou, Luisa und Zoe gingen mit Seraina und Valerie unterhalb der Hütte klettern. Die an-

deren elf kletterten oberhalb der Hütte. Man hat von 3a – 6c alles geklettert und alle hatten viel Spass. Nur die Hitze machte manchen zu schaffen. Deshalb ging man nach dem Klettern in den See baden. Um die Zeit zu vertreiben, spielten wir noch Spiele. Der Höhepunkt vom Tag war aber das «Zvieri». Flurina hatte Geburtstag und wurde 14 Jahre alt. Nach dem leckeren Abendessen wurde der letzte Abend noch ausgenutzt und man spielte Jass, Uno oder andere Spiele bis man zu müde war und schlafen ging.

Amelia, Linus & Luisa

Samstag, 15. Juli: Heute Morgen standen wir um 7.00 Uhr auf. Wir frühstückten und packten unsere Rucksäcke. Nach einigen Runden «Chübeli um» liefen wir zum Gemmipass, wo wir Lunch assen. Dann fuhren wir mit der Seilbahn nach Leukerbad. Dort spendierte Lukas eine Glace. Von Leukerbad fuhren wir nach Leuk und Visp. Von Visp ging es mit dem Zug nach Thun. Es war ein sehr tolles Sommerlager, bei dem wir viel gelernt haben und viel Spass hatten.

Tobi, Lea & Plinio

Geschrieben von den TeilnehmerInnen des KiBe-Lagers, abgetippt von Alina Wenger.



Die Sommerlager-Gruppe auf dem Steghorn. Foto: Lukas Mani



Am Morgen, so etwa um 7 Uhr, holten Jonas und ich Tizi, Irina und Sämi mit dem Auto in Hünibach ab. Nach einer etwa 1½ Stunden langen Autofahrt kamen wir im Grimselgebiet an. Es hatte teilweise noch Nebel, welcher leider nie richtig verschwand. Wir warteten nicht lange und machten uns auf den Weg an die Kletterwand. Leider merkten wir erst dort, dass wir zu wenige Expressen an den Einstieg mitgenommen haben, obwohl noch mindestens 20 Stück im Auto lagen. Aber zum Glück war die Route, welche wir zum Anfang klettern wollten, sehr einfach. Nachdem wir die Platten ein paar Seillängen hinaufgeklettert waren, machten wir uns auf den Weg zu einer anderen Wand.

Zuerst gab es jedoch noch eine kleine Pause beim Auto, wo wir etwas assen und uns mit mehr Expressen ausrüsteten. Nach einem 15-minütigen Fussmarsch stiegen wir in die etwas anspruchsvollere Route «Savoir Vivre» ein. Nach mehreren genussvollen Seillängen, teilweise auch wieder mit Plattenklettere, beschlossen wir wieder abzuseilen. Glücklicherweise begann es erst dann leicht zu regnen, als wir wieder unten waren. Zurück beim Auto machten wir uns bereits wieder auf die Rückreise. Unterwegs gönnten wir uns an einem kurzen Halt noch eine leckere Glace. Trotz des manchmal nebligen Wetters und des Staus auf der Rückfahrt war es ein gelungener Klettertag.

Elias Wildisen



Trotz des Nebels hatten wir viel Spass!



Genussvolle Rissklettere. Fotos: Tizian Tobler

Gesundheit kann Berge versetzen.

toppharm

Bälliz Apotheke + Drogerie AG

Ihr persönlicher Gesundheitscoach.

Bälliz 42, 3600 Thun, Telefon 033 225 14 25
info@baelliz.ch, www.baelliz.ch



Geplant war hier der Bericht über die JO Hochtourenwoche 2023 im Baltschiederatal. Doch es kam leider anders: Am 31. Juli 2023, dem zweiten Tag der Hochtourenwoche, geschah nach der Besteigung des Stockhorn Südgrats im Abstieg über den Ostgrat ein schwerer Unfall. Tizian – der als J&S Leiter dabei war – verlor im einfachen Gelände den Boden unter den Füßen und wurde von einem herunterfallenden Felsblock tödlich verletzt. Der Unfall geschah nicht durch einen Fehler – weder von Tizi noch von anderen – und auch nicht aufgrund eines ausserordentlichen Wagnisses. Das Restrisiko hat schlicht und einfach erbarmungslos «zugeschlagen».

Fast so lange wie ich die JO leite, gehörte Tizi dazu. Von klein auf kam er mit in die Sommerlager und schon mit 13 Jahren war er das erste Mal in der JO-Hochtourenwoche mit dabei. Und da bestiegen wir gleich das Zinalrothorn. Bei Tizi musste ich nicht lange überlegen, ob ich ihn mitnehmen kann. Wenn wir in den Bergen unterwegs waren, schienen seine Energie und Motivation schier grenzenlos. Er war immer voll dabei, wollte Neues lernen, wollte weiterkommen. So machte er bereits im Alter von 17 Jahren seine ersten J&S Leiterkurse und war fortan auch als Leiter in der SAC Blüemlisalp Jugend aktiv. Der nächste Schritt war der Eintritt ins SAC Regionalzentrum Bergsteigen Berner Oberland-Wallis RZB-BOW. Dort konnte sich Tizi als Bergsteiger weiterentwickeln und entdeckte seine Liebe zum Dry-, Mixed- und Clean-Klettern. So war es denn auch schon fast die logische Folge, dass das SAC Expeditionsteam sein nächstes Ziel war. Mit viel Fleiss, Motivation und einer gesunden Portion Verbissenheit trainierte er auf dieses Ziel hin und schaffte im Frühjahr 2023 als einer von insgesamt sechs Athleten die Aufnahme ins Männerteam. Er stand mitten im besten Leben. «Beste Leben», wie er selbst oft zu sagen pflegte.



Foto: Hugo Vincent Photography

Tizi war aber nicht einfach nur fit, schnell und stark. Er war – gerade als Leiter – sehr verantwortungsbewusst und konnte durch seine Freude am Bergsport auch die anderen begeistern. Und er wollte nicht nur selber weiterkommen und grosse Touren machen. Tizi war als Leiter ein sicherer Wert bei JO-Anlässen, leitete unzählige KiBe- und JO-Klettertrainings und war fester Bestandteil des Sommerlager Leiterteams. Beim Leiten blühte Tizi so richtig auf und war manchmal kaum zu bremsen mit seinen Ideen und grossen Plänen. Dabei hätte er sich durchaus manchmal etwas mehr Ruhe und Gelassenheit gönnen können. Tizi's positive, motivierte Art war für mich und die gesamte SAC Blüemlisalp Jugend sehr ansteckend und inspirierend.

Tizi hinterlässt eine grosse Lücke und wird uns fehlen. Dieser tragische Unfall, das erbarmungslose Erfahren des Restrisikos und das abrupte Fehlen eines Freundes gehören fortan zu unserer Biografie. Auf unserem weiteren Weg werden wir so viel wie möglich mitnehmen, was uns Tizi gezeigt hat, und was wir mit ihm erleben durften: Es zählt die Freude an dem, was wir tun.

Beste Leben, eben!

Lukas Mani, Chef JO Blüemlisalp



Wir treffen uns jeden 2. Mittwoch zum ungezwungenen Beisammensein, Plaudern, Erinnerungen auffrischen...

Ort: Restaurant Rathaus, Thun

Zeit: 15.00 Uhr

Kontakt: Marianne Kruger, Tel. 033 223 24 16

Daten: **Mittwoch, 11. Oktober**

Mittwoch, 8. November

Mittwoch, 13. Dezember

Wir freuen uns auf weitere Teilnehmer/-innen!



Liebe Blüemlisäpler,
bitte berücksichtigt wann immer möglich unsere Inserenten und gebt euch als SAC-Mitglieder zu erkennen.

Hallo Leben.

Attraktive Rabatte für SAC-Mitglieder.

Bereit für alles, was das Leben mit Ihnen vorhat:

Wählen Sie die Krankenversicherung, die Sie beim Gesundbleiben, Gesundwerden und beim Leben mit Krankheit unterstützt.



Janik Blunschli
Agenturleiter
058 277 39 69
janik.blunschli@css.ch



David Eienberger
Kundenberater
058 277 39 88
david.eienberger@css.ch

Agentur Thun
Aarestrasse 30, 3600 Thun
058 277 39 60
info.thun@css.ch

Deine Gesundheit.
Dein Partner.





Freitag, 17. November: Wanderung und Anlass mit Mittagessen

Wir halten Rückblick über die Touren und Wanderungen der vergangenen Saison.

Hans Hostettler und Urs Wohlwend berichten uns mit wundervollen Bildern vom Umbau der Blüemlisalphütte.

Alle sind dazu herzlich eingeladen, das Organisationsteam freut sich auf deinen Besuch.



- Beginn** Eintreffen bis **11.30 Uhr** im Gasthof Kreuz, Allmendingen, Thun.
Für den Zugang zum Saal ist der Hintereingang zu benutzen.
- Anmeldung** Bis **12. November 2023**; wenn immer möglich via Tourenportal SAC Blüemlisalp, <https://touren.sac-bluemlisalp.ch>; ausnahmsweise an Erich Jordi, erichjordi@bluewin.ch, Tel. 033 345 04 92
- Mittagessen** Es stehen drei Menüs zu Auswahl, davon eines Vegi
- Wanderung** **Glütschbachkanal, Abschnitt Uetendorf–Thierachern**
D: 4,1 km, rH +69 m / –55 m, t: 1 Std. 15 Min.
Christoff Marti und Peter Kratzer führen uns von Uetendorf auf dem alten Kirchweg auf die Niederterrasse an den Rand der alten Gletscherlandschaft und weiter dem Glütschbach entlang zur Kirche Thierachern.
- Ausrüstung** Der Witterung angepasste Wanderausrüstung, hohe Schuhe (Regen, Schnee!) empfohlen.
- Treffpunkt** 07.50 Uhr Bahnhofhalle Thun
08.08 Uhr Abfahrt S44 Rtg Sumiswald–Grünen, Gleis 5
- Billett** Thun–Uetendorf und zurück ab Thierachern, Kirche bis Allmendingen bei Thun, Dorf (umsteigen im Thun Bahnhof)
- Leitung** Christoff Marti und Peter Kratzer



> Eintritte

Name	Vorname	Jg.
Abegglen	Daniel	1959
Abegglen	Marlise	1962
Aellen	Christof	1985
Aellen	Emelie	2016
Aellen	Monika	1980
Aellen	Rosa	2014
Arnet	Cornel	1980
Beaupre	Andrew	1993
Berchtold	Maria	1990
Bernold	Brigitte	1957
Brunner	Marina	1995
Büchner	Sila	2017
Buol	Florian	1982
Buol	Hanna	2016
Buol	Kaspar	2014
Bütikofer	Marius	1987
Christen	Regina	1954
Del Buono	Therese	1985
Depnering	Jaron	2013
Depnering	Maren	2015
Depnering	Priska	1980
Depnering	Priska	1980
Depnering	Tobias	1978
Deppeler	Björn	1975
Dunkelmann	Daniel	1990
Fink	Johannes Markus	1974
Fuhrer	Katrin	1966
Fuhrer	Remi	2008
Geissbühler	Michael	1974
Gonin	Marc	1963
Hänni	Philippe	1989
Hauenstein	Diana	1990
Hiltbold	Thomas	1960
Holzer	Bettina	1981
Kanne van Nieuwkoop	Susanne	1964
Kloetzli	Thomas	1968
Kohli	Nicole	1992
Kratzer	Christoph	1974
Kratzer	Elias	2006
Kratzer	Lena	2008
Kratzer	Luzia	1976
Lanzi	Daniele	1987
Mallepell	Muriel	1983
Mast	Simon	2002
Mathys	Stephan	1964
Mauer	Kirsten	1984
Messerli	Simon	1983
Moser	Lynn	1998
Neuhaus	Urs	1972
Nikkels	Mike	1959

Nil	Noè Janus	2013
Nil	Sabine	1969
Oesch	Irene	1976
Pabst	Daniela	1979
Pfiffner	Amon	2011
Pfiffner	Amea	2013
Pfiffner	Sarah	1981
Pfister	Deborah	1984
Pfister	Léo Mattia	2016
Pierre	Maryse	1988
Richard	Julian	1994
Ritter	Katja	1981
Röllli	Christian	1972
Saurer	Jona Nils	2015
Saurer	Karin	1981
Saurer	Leana	2013
Saurer	Martin	1982
Saurer	Timo	2017
Saxenhofer	Julie	2017
Scarpa	Marzio Maria-Luigi	1969
Schilt	Walter	1958
Schladenhaufen	Julien	1979
Schlüchter	Beat	1979
Schweizer	Anna	1974
Schweizer	Dominik	1995
Schweizer	Emily Maria	2016
Schwender	Janine	1992
Simmen	Anja	2001
Sonderegger	Franz	1960
Stähli	Miléna	1991
Steiner	Sonja	1976
Stock	Sarah	1982
Straubhaar	Andrin	2004
Suter	Caroline	1990
Thönen	Verena	1962
van Haare	Anouk	1998
Vonlanthen	Soldanella	1972
Wüthrich	Simea	2005
Wüthrich	Stefan	1986
Wyler	Beat	1953
Zehnder	Susanna	1957
Zumhofen	Mail	1993
Zwahlen	Kian	2017

Wir heissen alle in unserer Sektion willkommen.

> Verstorben

Name	Vorname	Jg.	SAC seit
Oppliger	Hans	1945	2005
Tobler	Tizian	2003	2009

Wir bitten den Verstorbenen ein gutes Andenken zu bewahren.



➤ Kaufen, Verkaufen, Tauschen oder Verschenken

Sämtliche Sportartikel können hier zum **Kaufen, Verkaufen, Tauschen oder Verschenken** kostenlos inseriert werden. Auch Sportartikel, die **verloren gingen oder gefunden wurden**, werden hier publiziert. Hier können auch andere unentgeltliche Anliegen rund um unseren Club veröffentlicht werden. Den Inseratetext mit allen nötigen Angaben Name, Adresse und Telefonnummer jeweils bis Redaktionsschluss (siehe Seite 1) per E-mail an: redaktor@sac-blüemlisalp.ch übermitteln.

Zu verkaufen:

Bergschuh Nepal Trek Evo Gtx

(für klassisches Bergsteigen, lange und schwierige Trekkingtouren)

Grösse: 43, Farbe: Anthrazit, Preis: Fr. 300.–

Der Schuh wurde im März 2023 gekauft und nur 10 Stunden getragen.

Bei Interesse melden bei: Adrian Dähler, 079 256 72 74, adrian.daehler@hotmail.com



bergHolz GmbH

Holzbau · Holzhandel · Transporte

www.bergholz-gmbh.ch

Holz aus dem regionalen Wald...



...selber transportiert...

...zu Ihrem Bauprojekt.



...lokal gesägt...

...von uns ökologisch verbaut...



100 % Restholzverwertung,
z.B. als Brennholz

Wir freuen uns, mit Ihnen Ihr Vorhaben zu verwirklichen!



› Neuigkeiten aus dem Umweltbereich

Bergsteiger-Bazar

Der nächste Bergsteiger-Bazar wird am 6. November 2023, ab 18.30 Uhr stattfinden. Wir hoffen wieder auf viele fleissige (Ver-)Käufer (siehe Ausschreibung in diesem Heft). Verkaufs-Interessenten können sich gerne bei mir melden: umwelt@sac-bluelmisalp.ch.

Neuigkeiten aus den Newslettern des Zentralverbandes

CO₂-Bilanzierung von Hütten und Sektionen

Im Rahmen der SAC-Klimastrategie wurden 2022 Pilotprojekte zur Hütten-/Sektionsbilanzierung durchgeführt. Die Resultate erlauben eine erste Schätzung der Treibhausgasemission des SAC. Im Rahmen der im Jahr 2021 verabschiedeten Klimastrategie wurden letztes Jahr zwei Pilotprojekte zur Hütten- und Sektionsbilanzierung durchgeführt. Neun SAC-Hütten und sieben Sektionen haben uns ihre Daten in einem dafür entwickelten Erfassungsraster zur Verfügung gestellt. Folgendes kam dabei raus:

SAC-Hütten:

- Pro Übernachtung in einer SAC-Hütte werden im Schnitt 4.66 kg CO₂-eq emittiert
- Im Schnitt macht die Kategorie Hüttenversorgung den grössten Anteil an Emissionen aus (38%), gefolgt von der Verpflegung inkl. Getränken (34%) und der Energieversorgung (20%).
- Die Anzahl Helikopter-Flugstunden sowie auch die Menüzusammenstellung fallen bzgl. Emissionen am meisten ins Gewicht.

Sektionen:

- Pro Sektionsmitglied werden im Schnitt jährlich 13.8 kg CO₂-eq emittiert
- Im Schnitt über die sieben Sektionen macht die Kategorie Touren mit Abstand grössten Anteil aus (83%), gefolgt von Druck/Versand (14%). Versammlungen/Anlässe und Geschäftsstelle/Immobilien nehmen nur einen kleinen Teil ein (zusammen 3%)
- Bei den Touren fällt insbesondere die Mobilität ins Gewicht: Finden Auslandstouren mit Flugreisen statt, wie auch das Verhältnis zwischen ÖV- und Autotouren.

Touristischer ÖV im Hoch dank Bus alpin

Der touristische öffentliche Verkehr (öV) in der Schweiz steht in Mitten tiefgreifender Umwälzungen. Die Digitalisierung hilft, Angebote für die Kundinnen und Kunden noch attraktiver zu gestalten und so den Marktanteil des ÖV gegenüber dem Privatverkehr zu erhöhen. Auch auf der politischen Ebene findet der touristische Verkehr vermehrt Beachtung. Um die Zugänglichkeit zu Busangeboten zu vereinfachen, hat Bus alpin im Sommer 2022 versuchsweise eine App eingeführt. Dank der App können ausgewählte Rufbuskurse mit wenigen Klicks reserviert und auf Wunsch auch gleich bezahlt werden. Das Pilotprojekt war erfolgreich. Im Sommer 2023 können reservationspflichtige Kurse in den Regionen Greina und Val-de-Charmey bequem zu jeder Tageszeit per App gebucht werden.



ZAUGG BAU

Wir bauen auf Partnerschaft.

www.zauggbau.ch



Mehrwert für ÖV-Reisende

Angebotsverbesserungen gibt es auch in der Region Gantrisch. Dort konnten die Busverbindungen besser aufeinander abgestimmt werden. Das beliebte Gebiet rund um den Gurnigelpass ist neu an Wochenenden zwischen 8.00 und 17.30 Uhr mit sieben Kursen – ohne Reservation – erreichbar. Für die Gäste der Region ein grosses Plus! Auch in der Region Züri Oberland konnte das Angebot dank der Aktivitäten von Bus alpin und seinen Partnern ausgebaut werden. Der Erfolg des Oldtimer-Bus-Angebots des Dampfbahn-Vereins Zürcher Oberland (DVZO) von Bauma/Steg im Tösstal bis zur Hulftegg hat die Gemeinden Mosnang und Fischenthal sowie den Kanton St. Gallen dazu motiviert, die bestehende Busverbindung vom Toggenburg über die Hulftegg bis nach Steg zu verlängern. Damit wird neu eine kantonsübergreifende ÖV-Verbindung vom St. Gallischen Toggenburg bis ins Zürcher Tösstal geschaffen. Das Angebot wird von der PostAuto AG versuchsweise während zweier Jahre betrieben. Ergänzend kommen Oldtimer-Freunde mit dem immer noch bestehenden DVZO-Angebot auf ihre Rechnung.

Dem touristischen Verkehr wird mehr Beachtung geschenkt

Der touristische Verkehr ist mit Abstand der wichtigste Verkehrszweck. Doch auf politischer Ebene wurde er bisher praktisch vollständig ausgeblendet. Ausgehend von einem Postulat von Ständerat Josef Dittli (FDP/UR) ist das Bundesamt für Raum-

entwicklung ARE daran, erstmals den touristischen Verkehr auf nationaler Ebene zu definieren und statistisch zu erfassen. Und dank der während der Sondersession im Mai 2023 überwiesenen Motion von Ständerätin Marianne Maret (Die Mitte/VS) können Innovationen im touristischen Verkehr stärker unterstützt werden. Auch auf kantonalen Ebene gibt es zuversichtliche Signale. Der Kanton Graubünden beispielsweise hat mit einer Gesetzesänderung per 1.1.2023 neu die Mitfinanzierung von touristischen ÖV-Angeboten verbindlich geregelt. Ebenso per 2023 hat der Kanton Solothurn mit dem neuen ÖV-Gesetz eine Grundlage geschaffen, auch den touristischen Verkehr finanziell zu fördern und damit einen Beitrag an den Klimaschutz zu leisten. Der Bus alpin erwies sich durch seinen Modellcharakter für diese Neuerungen sowohl auf Bundesebene als auch in den Kantonen als Wegbereiter.

Deutliches Ja zum Klimaschutzgesetz

Seit 2019 unterstützt der Schweizer Alpen-Club SAC die Gletscherinitiative und begrüsst den im vergangenen Herbst vom Parlament verabschiedeten und breit abgestützten Vorstoss, die Minderung der Treibhausgasemissionen, die Anpassung an und den Schutz vor den Folgen der Klimaerwärmung und die Ausrichtung der Finanzmittelflüsse auf eine emissionsarme und gegenüber dem Klimawandel widerstandsfähige Entwicklung. Die Abstimmung zum Klimazielgesetz fand am 18. Juni 2023 statt. Der SAC setzte sich für ein klares Ja ein.

Ihr regionaler Elektropartner Installation | Service | Automation



ISP Electro Solutions AG
Oberdorfstrasse 8
3612 Steffisburg
Tel 033 439 06 06
www.ispag.ch



Stromproduktion und Stromspeicherung in SAC-Hütten

Die Bedeutung von elektrischem Strom und Batterieanlagen in SAC-Hütten wird in Zukunft noch zunehmen. Nichterneuerbare Energieträger wie Flüssiggas sollen durch erneuerbare Energieträger substituiert werden. Dabei spielen der elektrische Strom und die Stromspeicherung eine wichtige Rolle.

Die Nutzung von elektrischem Strom auf SAC-Hütten führt, egal aus welcher Quelle, immer zu Umweltbelastungen und zu hohen Kosten. Darum ist es wichtig, die Stromproduktion und die Batterieanlagen genau zu planen. Welche Möglichkeiten bestehen für die Stromproduktion auf Hütten? Muss es immer Photovoltaik oder Wasserkraft sein? Liegt die Zukunft in Windkraftanlagen oder im vor Ort produzierten Wasserstoff?

Die meisten SAC-Hütten werden als Inselanlagen, ohne Anschluss an das Stromnetz betrieben. Dazu braucht es sichere Batteriespeicher. Bis anhin wurden fast ausschliesslich Bleibatterien eingesetzt. Nun kommen laufend neue Batteriespeicher auf den Markt. Haben diese das Potenzial, um die Bleibatterien abzulösen?

Um diese Fragen zu beantworten hat der SAC eine Studie erstellen lassen. Sie zeigt den aktuellen Stand der Technik und mögliche Entwicklungen bei der Stromproduktion und bei der Stromspeicherung für SAC-Hütten auf.

Für weitere Informationen: Benno Zurfluh, Dipl. HLK-Ing. FH, Mitglied der SAC-Hüttenkommission, benno.zurfluh@bennozurfluh.ch

Viel Spass in der Natur draussen wünscht euch Claudia, Umweltverantwortliche SAC Blüemlisalp

AIR+GLACIERS

**FÜR SIE DA,
WO UND WANN
SIE UNS BRAUCHEN**



Bestellen Sie jetzt Ihre
Air-Glaciers Rettungskarte.
Schon ab CHF 35.-/Jahr

AIR-GLACIERS.CH



VERSTOPFTE LEITUNG? VOLLER SCHACHT?

☎ 033 227 27 27

24-Std. Service



- Ablaufentstopfung
- Strassen- und Flächenreinigung



- Rohr- und Kanalreinigung
- Schachtentleerung



SCHMUTZ THUN.ch
Rohrreinigung · Kranarbeiten

info@schmutzthun.ch
www.schmutzthun.ch

SEHEN IM SPORT

Individuelle Sehberatung für Sportler.

Aktion für Mitglieder des SAC Blüemlisalp: 10% Ihres Einkaufes fließen in Ihre Vereinskasse. Einfach SAC-Ausweis vorweisen.

volz Brillen
Kontaktlinsen
Sportoptik

SEHKULTUR. SEIT 1887.

Bälliz 43 · 3600 Thun
033 222 21 69 · www.volz.ch

AZB

CH-3752 Wimmis
P.P./Journal

DIE POST 

Steh auf. Schalt ab.

Wir teilen deine Leidenschaft für verschneite Hänge. Freu dich auf eine grosse Auswahl an hochwertigen Produkten und auf einen kompetenten wie leidenschaftlichen Service. Wir leben Bergsport.

baechli-bergsport.ch

Filiale Bern Waldhöhweg 1, 3013 Bern-Breitenrain

Filiale Thun Gewerbstrasse 6, 3600 Thun



BÄCHLI
BERGSPORT